

3. ADÜ-Nord-Tage im April 2007

Programmausschuss präsentiert geplante Inhalte der Konferenz rund um die deutsche Sprache



Gleicher Job, gleiche Chancen? (3)

Weitere Analysen zum Einkommen männlicher und weiblicher Sprachmittler von Dr. Thea Döhler

Übersetzernorm EN 15038

Überblick und Aussichten von Terry Oliver, Beauftragter des ADÜ Nord für Normungsausschüsse

Umsatzsteuererhöhung 2007

Umfassende Informationen und praktische Tipps von Per N. Döhler

In diesem Heft

Aus dem Vorstand · Kollegentreffen	2
3. ADÜ-Nord-Tage: Konferenz im April 2007	3
Recht: Aktuelles aus der Rechtsecke	4
Honorarumfrage: Gleicher Job, gleiche Chancen? Teil 3	5
Kennen Sie eigentlich ... · Neue Mitglieder · Adressänderungen	8
Dolmetscherumfrage: Nutzung von Notebooks in der Kabine	9
Nachschlagewerke: Gent in der »Encarta 2002«	10
Umsatzsteuererhöhung 2007	12
Übersetzernorm EN 15038	14
Sprachenserie tekom: Ukrainisch	15
Einsteigerstammtisch	16
Seminarbericht Website-Konzeption	17
Seminare und Veranstaltungen des ADÜ Nord	18
Weitere Termine	19
Impressum · Mediadaten	22
Ansprechpartner(innen) beim ADÜ Nord	23

Bilder: Die Rechte am Titelbild liegen bei TETRADOC; alle anderen Bilder sind dem ADÜ Nord zum Druck überlassen worden.

Aus dem Vorstand

3. ADÜ Nord-Tage Wieder haben sich einige engagierte Personen unseres Verbands zusammengefunden, um für unsere Mitglieder in aller Welt eine interessante Konferenz zu gestalten. Und dieses Mal gibt es außerdem etwas zu feiern, was vielleicht einigen Mitgliedern entfallen oder neuen Mitgliedern noch gar nicht bekannt ist: Der ADÜ Nord feiert sein 10-jähriges Bestehen! Eine gute Gelegenheit, einmal Revue passieren zu lassen, was wir als unabhängiger Verband für den Berufsstand und unsere Mitglieder erreicht haben, in welchen Gremien wir weltweit vertreten sind (FIT, transforum und siehe den Artikel über Normen von Terry Oliver auf Seite 14), und vor allem sich zu fragen, wohin die Reise gehen soll. Was ist uns als angestellten oder freiberuflich tätigen Einzel-Übersetzern oder -Dolmetschern wichtig? An was sollten wir arbeiten? Wie soll unsere Außenwirkung weiterhin gestaltet sein? Diese Fragen, das (Wieder)Treffen von Kollegen und natürlich ein anspruchsvolles Programm werden hoffentlich wieder zahlreiche Mitglieder und Nicht-Mitglieder in den Norden locken – dieses Mal nach Hamburg!

Renovierung der Geschäftsstelle Beim Lesen dieses Titels werden einige unserer Mitglieder die Augen verdrehen, weil sie dieses Themas überdrüssig sind, oder gar nur lachen, weil sie nicht mehr daran glauben können. Aber das oben erwähnte 10-jährige Jubiläum war uns Ansporn genug, endlich zu realisieren, was wir schon so lange vor uns her geschoben haben. Und es ist auch schon vollbracht! Die Geschäftsstelle erstrahlt in neuem Glanz und ist kaum wiederzuerkennen. Dank der Bemühungen unseres Schatzmeisters und der tatkräftigen Unterstützung seiner Frau, unserer Sekretärin Noëlle Friebe, sowie weiterer Familienmitglieder wurden fast neue Möbel herangeschafft und aufgebaut. Vorher wurde die Geschäftsstelle ausgeräumt und gestrichen (nein, nicht in Grün!). Ein großes Dankeschön an alle beteiligten Helfer!

Translatio und babel Dr. R. Haeseryn, Verantwortlicher für Publikationen bei unserer Dachorganisation FIT, bittet uns, auf die Zeitschriften »Translatio« und »babel« hinzuweisen (Artikel in Englisch und Französisch). Sie enthalten für unseren Beruf relevante bibliographische und lexikographische Artikel sowie Rezensionen von Artikeln, die in Veröffentlichungen der Partnerverbände erschienen sind. Den Mitgliedern des ADÜ Nord wird ein Vorzugsabonnement angeboten. Bei einem Gruppenabonnement von mindestens 10 Abonnenten können gegenüber einem Einzelabonnement 20 % gespart werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.fit-iff.org → Publications.

Kollegentreffen am 14. September 2006 Mit diesem Kollegentreffen vervollständigen wir unsere kleine Baltikum-Reihe. Zum Abschluss stellt uns Inga Gottschalk ihre Heimat **Lettland** vor. Das Kollegentreffen findet am gewohnten Ort zur gewohnten Zeit statt: 19.30 Uhr in der Rudergesellschaft Hansa, Schöne Aussicht 39 in 22085 Hamburg. Man kann hier lecker essen, Gäste sind uns herzlich willkommen, und nach dem Fachvortrag ist immer noch Zeit für einen Plausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir freuen uns, Sie nach der Sommerpause wiederzusehen!

Natascha Dalügge-Momme, 1. Vorsitzende des ADÜ Nord

3. ADÜ-Nord-Tage in Hamburg

Trotz brütender Hitze und Ferienzeit liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Das Programm der 3. ADÜ-Nord-Tage steht, und der Programmausschuss hat bereits viele Referenten und Fachleute für Vorträge und Workshops gewinnen können. Das Tagungshotel ist gebucht, und am Freizeitprogramm wird eifrig gearbeitet. Hier ein Zwischenbericht zur Anregung, damit Sie sich den Termin schon mal notieren und freihalten können!

Im April 2007 finden nicht nur die 3. ADÜ-Nord-Tage statt, sondern der ADÜ Nord feiert auch sein **zehnjähriges Bestehen**. Wem das noch nicht Anlass genug ist, den Rechner auszuschalten und nach Hamburg zu kommen, den wird das etwas andere Thema dieser Übersetzerkonferenz überzeugen: Es geht diesmal nicht um die üblichen Themen des Freiberuflerdaseins wie Steuern, Preisgestaltung und Marketing, sondern um einen **Streifzug durch die deutsche Gegenwartssprache**. Ob in Tageszeitung, Bankauszug, Anzeige, Fachbuch, Radio oder Film – sie begegnet uns auf Schritt und Tritt. Mehr noch: Sie ist unser Werkzeug – das Werkzeug, das wir als Übersetzer beherrschen sollten. Grund genug, einmal über den Tellerrand des Tagesgeschäfts hinauszublicken und sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren.

Wer hat sich nicht schon über Anglizismen in der deutschen Sprache geärgert? Sind *Key Account Manager*, *City Calls* und *Ticket Counter* wirklich nötig? Wie sollen und wollen wir mit ihnen umgehen? Diese und andere Fragen wird **Dr. Kurt Gawlitta von der Gesellschaft für deutsche Sprache** in einem Plenarvortrag beantworten.

Auch wenn manche von uns der Diskussion über die Reform der Rechtschreibreform überdrüssig sind, so sind ihre Ergebnisse doch wichtig für unsere Arbeit. Jeden Tag nehmen wir ihn zur Hand – den Duden, das unentbehrliche Nachschlagewerk für die deutsche Sprache. **Dr. Werner Scholze-Stubenrecht, stellvertretender Leiter der Dudenredaktion**, widmet seinen Vortrag der Frage: »Was und wie normt der Duden – und warum eigentlich?«

Aber die 3. ADÜ-Nord-Tage bieten noch mehr. Am Freitagvormittag, 20. April 2007 stehen **Betriebsbesichtigungen** auf dem Programm. So bekannte Hamburger Unternehmen wie die Norddeutsche Affinerie und das Forschungszentrum DESY öffnen uns ihre Türen.

Am Nachmittag bieten vierstündige **Workshops** reichlich Gelegenheit, sich mit der deutschen Fachsprache

auseinanderzusetzen. Dabei reicht die Themenpalette von der Rechtssprache über die Werbesprache bis hin zur Sprache im Patentwesen und der Biotechnik.

Der Freitagabend steht zur freien Verfügung. Die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen zu treffen, Mailinglisten-Teilnehmer einmal persönlich kennen zu lernen, alte Bekanntschaften aufzufrischen oder durch Hamburg zu bummeln.

Am Samstag und Sonntag geht es mit Plenar- und Fachvorträgen weiter. Neben den erwähnten Themen beschäftigen wir uns mit vom Aussterben bedrohten Wörtern, Deutsch als Wissenschaftssprache, reguliertem Deutsch, der Vereinfachung der Verwaltungssprache, regionalen Varianten des Deutschen etc.

Nach der Mitgliederjahresversammlung des ADÜ Nord am Samstagnachmittag lädt der Verband Mitglieder und Freunde zum **Sektempfang** ein, denn unser Jubiläum soll gefeiert werden. In der **Posterschau** kann man Interessantes und Amüsantes aus der Historie des Verbands erfahren. Abgerundet wird der Tag durch ein Abendessen in typisch Hamburgischer Atmosphäre.

Am Sonntagmittag werden die 3. ADÜ-Nord-Tage mit einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen.

Das Wichtigste im Überblick

3. ADÜ-Nord-Tage – 10 Jahre ADÜ Nord
20. bis 22. April 2007 in Hamburg

NH-Hotel Altona in der Stresemannstraße
Textprofis gestalten Sprache: Streifzug durch die deutsche Gegenwartssprache

- Duden – Sinn, Zweck, Aufgaben?
- Bedrohte Wörter
- Deutsch als Wissenschaftssprache
- Globalisierung der Sprache
- Anglizismen
- Deutsche Gesetzestexte
- Patentsprache
- Werbetexte erfolgreich übersetzen

Betriebsbesichtigungen

Rückblick auf die Geschichte des ADÜ Nord

Sektempfang

Abendessen mit Hamburger Flair

Buntes Freizeitprogramm

Anmeldung ab Mitte Oktober 2006

Neben der Vermittlung geballten Wissens spielt natürlich der Wohlfühlfaktor eine wichtige Rolle. Daher hat sich der Verband für das **NH-Hotel Hamburg Altona** entschieden. Es liegt verkehrsgünstig, auch für Bahn- und Busreisende, und bietet reichlich kostenlose Parkplätze in der Hotelgarage. Eine angenehme Atmosphäre, zahlreiche Sitzgelegenheiten, eine Bar und ein Restaurant laden zum Verweilen ein. Beste Voraussetzungen, um in den Pausen zwischen den Vorträgen mit alten und neuen Bekannten zu plauschen.

Und wer dennoch für seine Kunden da sein möchte, findet im Hotelzimmer einen richtigen Arbeitsplatz. Per W-LAN kann man sich jederzeit ins Internet begeben, seine E-Mails abrufen und Aufträge entgegennehmen.

Planung und Organisation der 3. ADÜ-Nord-Tage werden natürlich weiter vorangetrieben. Das **vorläufige Programm** wird dem nächsten *Infoblatt* im Oktober beiliegen und gleichzeitig im Internet veröffentlicht. Ab Mitte Oktober ist dann auch das **Konferenzbüro**

geöffnet. Thea Döhler freut sich über Anregungen und Fragen und natürlich über zahlreiche Anmeldungen.

Wer so lange mit seinen Fragen nicht warten will, kann sich schon jetzt an die Projektleiterin Georgia Mais unter ✉ seminare@adue-nord.de wenden.

Aktuelles aus der Rechtsecke

Giannina Gindler, Referentin des ADÜ Nord für Dolmetschen und Übersetzen bei Gericht, Polizei und Behörden, berichtet in dieser Rubrik regelmäßig über Entwicklungen rund um Verteidigungen, JVEG, HmbDolmG etc.

Treffen der Referenten für »Gerichtsdolmetscher« in Kassel (Teil I)

Am 10. und 11. Juni 2006 fand im verkehrsgünstig gelegenen Kassel ein Treffen der Referenten für »Gerichtsdolmetscher« statt. Moderiert wurde die Sitzung von Antje Kopp, Vizepräsidentin des BDÜ, und Corinna Schlüter-Ellner, Bundesreferentin des BDÜ für Gerichtsdolmetschen. Zu den insgesamt 12 Teilnehmern zählten Vertreter unterschiedlicher BDÜ-Landesverbände, des VVU Baden-Württemberg und natürlich des ADÜ Nord.

Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen die Diskussion um das Rechtsgutachten von Herrn Dr. Ronellenfisch zum JVEG sowie die Ausarbeitung einer aktuellen Übersicht über die Beeidigungspraxis in Deutschland. Daneben ergaben sich Freiräume für interessanten Erfahrungsaustausch und Fragestellungen, die mit der Auslegung des JVEG verbunden waren.

Erste Ergebnisse und weitere Schritte

Das unabhängige Gutachten – 47 teilweise schwer lesbare Seiten – zeigt einmal mehr, dass Dolmetscher und Übersetzer zwar als in der Rechtspflege tätige Berufsgruppen gelten, eine übergeordnete Anerkennung und angemessene Vergütung dennoch schwer durchzusetzen sind.

Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass ein gezieltes, verstärktes verbandspolitisches Engagement in Form einer öffentlichen Sensibilisierung wünschenswert ist. Dies könnte u. a. durch gezielte Veröffentlichungen in Richtern und Rechtsanwälten zugänglichen juristischen Fachzeitschriften geschehen. Einigkeit herrschte auch darüber, dem Gesetzgeber Hilfestellung für eine erfolgreiche Revision und Nachbesserung des Gesetzes anzubieten sowie notwendige Gesetzesänderungen anzuregen und durchzusetzen. Erste inhaltliche Ansätze wurden in diesem Kreis bereits diskutiert.

Wir halten Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden. Das Gutachten steht allen Mitgliedern als PDF-Datei zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben, fordern Sie es an unter ✉ giannina@adue-nord.de.

Erstattung von Park- und Schreibgebühren gemäß JVEG

Bei der Einreichung von anlässlich eines Dolmetscheinsatzes angefallenen Parkgebühren zwecks Erstattung ist

gemäß JVEG auf Folgendes zu achten: Parkgebühren sind – auch wenn Mehrwertsteuer erhoben wurde – netto auszuweisen. Die gültige MWSt. wird dann einmalig am Ende der Rechnung dazugerechnet. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Gebühren für öffentliche Parkplätze mehrwertsteuerfrei sind, auf gewerblichen Parkplätzen und in Parkhäusern dagegen die gesetzliche MWSt. erhoben wird, die in diesem Fall auf der Quittung ausgewiesen sein muss.

Die Erstattung von Schreibgebühren für Sprachmittler ist laut diverser OLG-Entscheidungen endgültig nicht mehr durchsetzbar. Das JVEG nennt für eine entsprechende Anrechnung explizit nur Sachverständige und Gutachter.

Sachstand zu HmbDolmG und HmbDolmVO

Die Novellierung der Dolmetscherverordnung befindet sich auf gutem Wege. Die Mitte Juli eingeleitete Behördenabstimmung ist inzwischen abgeschlossen. Es gibt erfreulicherweise keine grundsätzlichen Bedenken, wohl aber redaktionellen Überarbeitungsbedarf. Gegenwärtig geht die Behörde für Inneres davon aus, dass die Senatsbefassung Ende August erfolgt. Im Anschluss daran steht die Abstimmung mit den Verbänden an.

Anerkennung von beglaubigten Übersetzungen in anderen EU-Ländern – Nachtrag

Ergänzend zu der im letzten *Infoblatt* erwähnten Stellungnahme zu diesem Thema wird auf Abschnitt II, Artikel 13, Absatz 2 der Einheitlichen Europäischen Akte verwiesen. Hier heißt es: »Der Binnenmarkt umfasst einen Raum ohne Binnengrenzen, in dem der freie Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gemäß den Bestimmungen dieses Vertrages gewährleistet ist.« Demzufolge dürfen die Länder endgültig nicht mehr durch Bestimmungen den Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital untereinander behindern.

Die Einheitliche Europäische Akte, erschienen im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft Nr. 169/1 vom 29.06.1987, ist im Internet abrufbar (beispielsweise unter www.politische-union.de/eea.htm). Das Auswärtige Amt bietet zusätzlich eine umfassende Regelung im Hinblick auf den internationalen Urkundenverkehr, siehe hierzu www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laender/Konsularisches/Urkundenverkehr/UrkundenverkehrTeilA.html.



Gleicher Job, gleiche Chancen?

Impulse für die Praxis: Wozu die Honorarumfrage des ADÜ Nord noch beitragen kann (Teil 3) von Dr. Dorothea Döhler, Triacom Unternehmensberatung (www.consulting.triacom.com), Marketingberaterin des ADÜ Nord.

Die Honorarumfrage des ADÜ Nord unter freiberuflichen Sprachmittlern hat es ans Licht gebracht: Weibliche Sprachmittler verdienen weniger als ihre männlichen Kollegen. Je nach Wochenarbeitszeit klafft die Schere unterschiedlich weit auseinander. Faktoren wie Alter, Dauer der freiberuflichen Tätigkeit und die für das Dolmetschen und Übersetzen erzielten Preise können diese Einkommensunterschiede erklären.

Preisdifferenzen

Bei den Preisen wird besonders deutlich, warum Sprachmittlerinnen einen geringeren Jahresgewinn als ihre männlichen Kollegen bei gleicher Wochenarbeitszeit erzielen: Ihre Preise liegen im Durchschnitt unter denen der Männer, unabhängig von Sprachkombination, Fachgebiet und Abrechnungsart. Um dann den gleichen Umsatz wie die Männer zu erzielen, müssten Frauen mehr übersetzen bzw. länger dolmetschen. Und das tun sie laut Honorarumfrage nicht. Sobald die 40-Stunden-Grenze überschritten wird, weisen mehr Männer eine höhere Wochenarbeitszeit als Frauen auf: Beispielsweise arbeiten 50–59 Stunden/Woche 19 Prozent der Männer, jedoch nur 13 Prozent der Frauen. Und bei den Workaholics (> 70 Stunden/Woche) sind Männer mit 5 Prozent stärker vertreten als Frauen mit 1 Prozent.

Dauer der Tätigkeit

Zu den Faktoren, die das Einkommen beeinflussen, gehören auch das Alter und die Dauer der freiberuflichen Tätigkeit. Hier sind die befragten Frauen den Männern gegenüber im Nachteil. Rund 5 Jahre jünger sind sie im Durchschnitt und auch noch nicht so lange freiberuflich tätig wie ihre männlichen Kollegen. Auf eine berufliche Erfahrung von 16–29 Jahren können beispielsweise 27 Prozent der Männer zurückblicken, während es bei den Frauen nur 17 Prozent sind.

Dass Jüngere und Berufseinsteiger bzw. Neu-Selbstständige tendenziell über niedrigere Einkommen verfügen, bestätigen auch die Studie der Universität Bremen über Alleindienstleister in den Kulturberufen (Journalismus, Design, Lektorat, Literaturübersetzen) und die Strukturhebung des Statistischen Bundesamtes zum Verdienstabstand zwischen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern (März 2006). Andererseits zeigen die Analysen der Bremer Sozialforscherinnen und die Ergebnisse der Honorarumfrage des ADÜ Nord, dass eine langjährige Berufserfahrung noch keine hinreichende Bedingung für ein höheres Einkommen ist.

Ermutigend sind die Ergebnisse einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung über Frauen im Management (2006), nach der hoch qualifizierte Frauen

unter 30 Jahren mehr als ihre männlichen Kollegen verdienen. Diese müssen monatlich mit 7 Prozent weniger auskommen. Doch über alle Altersgruppen hinweg liegt der Bruttomonatsverdienst der männlichen Fach- und Führungskräfte mit 4200 Euro immer noch höher – 27 Prozent über dem der Frauen.

Segen oder Fluch: frei aushandelbare Preise

Kehren wir zu den Honoraren für Übersetzungs- und Dolmetschleistungen zurück, die bei männlichen Sprachmittlern im Durchschnitt höher ausfallen als bei den weiblichen Kollegen. Sicher spielen auch hier Alter und Berufserfahrung eine Rolle. Fest steht jedoch auch, dass alle freiberuflichen Sprachmittler unabhängig vom Geschlecht ihre Preise immer wieder neu aushandeln und sich am Markt behaupten müssen. Eine einmal erreichte Marktposition ist kein Kissen, auf dem man sich ausruhen kann. Ob Internationalisierung oder Privatisierungs- und Konzentrationstendenzen – der Markt verändert sich ständig und verlangt von jedem Einzelnen die volle Aufmerksamkeit.

Das individuelle Risiko des Scheiterns wird nicht wie bei Erwerbstätigen vom Wohlfahrtsstaat abgedeckt oder wie bei Ärzten und Anwälten durch Kammern und Gebührenverordnungen für die Erbringung von Dienstleistungen gesichert. Lediglich das Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) sieht für Dolmetscher und Übersetzer, deren Dienstleistungen von Gerichten, der Polizei, der Staatsanwaltschaft oder der Finanzbehörde in Anspruch genommen werden, ein Honorar für Leistungen, Fahrtkostenersatz und sonstige Aufwandsentschädigungen vor. Bei einem solch regulierten Markt für vereidigte/beeidigte/ermächtigte Sprachmittler verwundert es nicht, dass sich die Honorare von Frauen und Männern kaum unterscheiden.

Ausnahme: JVEG

Doch ist nicht alles Gold, was glänzt: Die Ausgestaltung des JVEG weist erhebliche Defizite auf – so das Rechtsgutachten von Professor Michael Ronellenfisch, das die Berufsverbände BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.), ADÜ Nord und VVU (Verband der Verhandlungsdolmetscher und Urkundenübersetzer in Baden-Württemberg e. V.) in Auftrag gegeben haben. So fehlen beispielsweise inhaltliche Voraussetzungen für eine Vergütungsvereinbarung und Kriterien für die Beurteilung von Dolmetschleistungen zur Einstufung in Honorargruppen.

Die Praxis in Hamburg zeigt, dass solche Lücken von der Justiz zum Nachteil der nicht deutschsprachigen Angeklagten und der vereidigten Sprachmittler genutzt wer-

den. Neue Verträge mit drastisch gekürzten Honoraren und der Einsatz ungeprüfter, schlecht ausgebildeter »Billickräfte« sind an der Tagesordnung (siehe Artikel der Hamburger taz vom 22. Februar 2006; Nachdruck unter www.adue-nord.de/medien/2006-02-22.taz.pdf oder Infoblatt 2/2006, Seite 5).

Sind Dolmetscher nicht bereit, Rahmenvereinbarungen mit Vergütungssätzen von unter 25 bis etwa 35 Euro/Stunde abzuschließen, wird ihnen gedroht, sie aus der Liste der Auftragnehmer für Polizei und Justiz zu streichen, berichtet die stellvertretende Vorsitzende der ATICOM Draga Gradincevic-Savic (Infoblatt 1/2006, ab Seite 3).

Rund 20 Prozent der an der JVEG-Umfrage des BDÜ (2005; Nachdruck der Ergebnisse im Infoblatt 4/2005, ab Seite 5) beteiligten Kollegen gaben an, dass Gerichtsbeamte in einzelnen Gerichtsbezirken dazu angehalten werden, grundsätzlich nur den niedrigsten Honorarsatz für Standardtexte von 1,25 Euro/Zeile für eine juristische Fachübersetzung zu bezahlen.

Keinerlei verbindliche Vorgaben

Die von den Berufsverbänden der Sprachmittler organisierten Weiterbildungsveranstaltungen und veröffentlichten Publikationen, insbesondere zur Existenzgründung, bieten zwar Informationen zu Verdienstmöglichkeiten und Hinweise zu einer marktgerechten Kalkulation, jedoch setzen die Verbände damit keine Preisstandards oder schaffen verbindliche Rahmenbedingungen für eine Honorargestaltung. Selbst Honorarempfehlungen und Vergütungsregeln, mit denen beispielsweise der Berufsverband der Literaturübersetzer (VdÜ) seine Mitglieder unterstützt, haben nach Aussage von Kollegen nur unverbindlichen Charakter und kaum praktische Relevanz.

Im Wettbewerb mit Kollegen muss sich letztlich jeder Sprachmittler gegenüber seinen meist wirtschaftlich stärkeren Auftraggebern selbst behaupten. Und das scheint Männern besser als Frauen zu gelingen, wenn man die Höhe der ausgehandelten Honorare als Kriterium heranzieht.

Verhandeln Männer einfach geschickter als Frauen?

Doris Jeckle-Upton vom Frauennetzwerk EWMD hat beobachtet, dass Frauen in Bewerbungsgesprächen zu wenig offensiv sind und nicht genug fordern. Häufig haben sie sich im Vorfeld nicht über ihren Marktwert informiert. Ihr Fazit: Die schlechtere Marktposition der Frauen wird durch sie selbst mit verursacht. Ähnlich sieht es Daniela Wawra, Wissenschaftlerin am Lehrstuhl für Englische Sprache und Kultur der Universität Passau. Sie ist der Meinung, dass Frauen sich unter Wert verkaufen und mit einer unsicheren und mit Floskeln behafteten Sprache wie »vielleicht« und »ich weiß nicht genau« ihre eigenen Kompetenzen einschränken. Auch Gehaltscoach Martin Wehrle musste in simulierten Verhandlungsgesprächen mit seinen weiblichen Kunden feststellen, dass diese dazu neigen, ihre eigene Verhandlungs-

position zu schwächen, indem sie den Konjunktiv benutzen (*hätte, könnte, sollte, würde*) und Forderungen als Fragen formulieren.

Klassische Kommunikationsunterschiede

Damit bestätigen sich Ergebnisse der empirischen Forschungen zum geschlechtstypischen Sprach- und Kommunikationsverhalten, die bei Frauen einen eher kooperativen und beziehungsorientierten Stil feststellen: In stärkerem Maße als Männer versuchen Frauen, ein bestmögliches Ergebnis für alle Beteiligten zu finden und die Befindlichkeiten und Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Frauen greifen Beiträge von anderen auf, lassen andere zu Wort kommen und sprechen persönlicher. Sie vermeiden sprachliche Dominanzgesten und formulieren höflicher und indirekter als Männer. Sie gestalten Gespräche dialogisch, indem sie mehr Fragen stellen. Da Frauen um Ausgleich bemüht sind, sind sie auch eher bereit nachzugeben.

Dagegen erscheint der Kommunikationsstil von Männern direkter und stärker sach- und wettbewerbsorientiert. Männer versuchen in stärkerem Maße als Frauen, eigene Ziele, Interessen oder Wünsche durchzusetzen, und nehmen Wettbewerb und Konflikte mit anderen Personen eher in Kauf. Sie formulieren ihre Wünsche als direkte Aufforderung und neigen dazu, den Imperativ zu verwenden. Männer stellen oft Fakten und sachliche Informationen in den Vordergrund. Für sie ist ein Gespräch effektiv verlaufen, wenn konkrete und für die Arbeit relevante Ziele erreicht worden sind.

Diese Unterschiede in der Kommunikation zwischen den Geschlechtern wirken in zwei Richtungen zugleich: Einerseits beeinflussen sie das Verhalten beider Gesprächspartner, und andererseits bestimmen sie mit, wie der Sprechende und seine Äußerungen vom Zuhörer wahrgenommen werden. Obwohl die genannten geschlechtsspezifischen Unterschiede nur tendenziell vorhanden sind und nicht auf alle Männer beziehungsweise alle Frauen zutreffen, können sie bei Honorarverhandlungen eine Rolle spielen.

Verhandlungssituationen als Kampf ...

Verhandlungssituationen sind komplexe Gesprächssituationen, deren gemeinsames Merkmal darin besteht, dass die beteiligten Personen unterschiedliche Wünsche und Vorstellungen haben. Trotz der verschiedenen Ausgangspositionen braucht es auf beiden Seiten Offenheit für eine gemeinsame Lösung und die Bereitschaft zu verhandeln.

Nun gibt es immer wieder Menschen, die Verhandlungen als einen Kampf betrachten, bei dem die gegnerische Seite »bekämpft« und »vernichtet« werden muss. Manchmal wird daraus auch ein »sportlicher Wettkampf« mit unfairen Mitteln und Tricks, an dessen Ende es Gewinner und Verlierer gibt. In solchen Machtkämpfen und Wettbewerbssituationen sind wahrscheinlich Männer mit ihrem

Konkurrenzverständnis und ihrem durchsetzungs- und wettbewerbsorientierten Kommunikationsstil Frauen gegenüber im Vorteil.

... oder als Interessenausgleich

Und wie ist es bei Verhandlungen, die dem Harvard-Konzept folgen und über einen Interessenausgleich ein für beide Seiten faires und tragfähiges Ergebnis anstreben? Das dem Harvard-Konzept zugrunde liegende Motto lautet »Hart in der Sache und weich zu den Menschen« und erfordert in Verhandlungen eine klare Trennung von Sach- und Beziehungsebene. Das fällt Frauen bekanntlich schwerer als Männern. Sie neigen eher dazu, Forderungen, Kritik und Bedenken zurückzuhalten, um die Beziehung nicht zu gefährden. Das Bedürfnis nach Zuneigung und Anerkennung lässt Frauen bei einer Ablehnung bzw. Zurückweisung schneller einknicken und verleitet sie dazu, faule Kompromisse zu schließen. Das eigene Sachziel kann dann durchaus dem positiven Gesprächsklima untergeordnet werden. Und die Gefahr, sich beim Appell an Verständnis und Mitgefühl von der anderen Seite »einwickeln« zu lassen, ist bei Frauen in stärkerem Maße gegeben als bei Männern.

Frauen müssen lernen, Interessenunterschiede bzw. sachliche Differenzen in Geschäftsverhandlungen nicht auf der Beziehungsebene auszutragen. Konsequenz in der Sache schließt Achtung vor dem Kunden und einen respektvollen Umgang miteinander nicht aus. Einen Verhandlungspartner zu verstehen und zu akzeptieren heißt nicht, ihm zuzustimmen.

Kundenpflege ist wichtig, auch in Preisverhandlungen. Doch darf das Sachziel dabei nicht aus den Augen verloren werden: die Aushandlung eines Honorars, das die Kosten deckt und einen Gewinn ermöglicht. Der Kunde seinerseits soll im Gegenzug einen Nutzen erhalten, der mindestens so hoch ist wie (wenn nicht höher als) das Honorar, das er für die Dienstleistung bezahlt.

Männliche und weibliche Sprachmittler haben die Option, sich in Verhandlungen unterschiedlich in Szene zu setzen. Diese Optionen können, müssen sie jedoch nicht wahrnehmen. Wollen Sie in Preisverhandlungen nicht einfach nur gewinnen, sondern eine faire Lösung für beide Seiten und ein angenehmes Gesprächsklima schaffen, dann finden Sie im Harvard-Konzept viele Anregungen für eine erfolgreiche und sachliche Verhandlungsführung.

Tipps für die Praxis

Vorab schon einmal ein paar Tipps von mir zur Einstimmung und Vorbereitung auf Honorarverhandlungen.

- **Überlassen Sie nichts dem Zufall!** Bereiten Sie sich auf schwierige Gespräche und Verhandlungen vor. Holen Sie sich bei Bedarf externe Hilfe und Unterstützung. Halten Sie Ausschau nach einem guten

Seminar. Spielen Sie mit einem Partner Ihres Vertrauens Verhandlungssituationen vorab einmal durch und zeichnen Sie diese auf Video oder Tonband auf. Dann haben Sie die Möglichkeit, anschließend zu überprüfen, was Ihnen bereits gut gelungen ist und was Sie gegebenenfalls korrigieren möchten.

- **Überlegen Sie, welchen Vorteil Ihre Übersetzung dem Kunden bietet** (Zugang zu internationalen Märkten, Erhöhung des Bekanntheitsgrades im Ausland, Zeit- und Kosteneinsparungen) und warum ausgerechnet Sie für den Auftrag besonders geeignet sind. Machen Sie Ihr Dienstleistungsangebot so attraktiv und unwiderstehlich, dass Ihr Kunde Ihr Honorar nicht in Frage stellen kann bzw. will. Je mehr Argumente Sie sammeln, desto größer ist Ihre Chance, keine Honorarverhandlungen führen zu müssen bzw. in den Verhandlungen zur rechten Zeit das richtige Argument parat zu haben.
- **Keine Leistung ohne Gegenleistung.** Verdeutlichen Sie sich, dass Ihr Honorar eine geldwerte Anerkennung des Nutzens ist, den Sie dem Kunden mit Ihrer Leistung bieten. Aus Sicht des Kunden ist Ihr Honorar die Summe aller Vorteile, die ihm Ihre Leistung im Vergleich zum Wettbewerb bietet. Es ist eine Investition in seine Zukunft und keine Belastung seines Budgets.
- **Nehmen Sie nicht aus Unwissenheit einfach das, was Ihnen geboten wird.** Klären Sie erst einmal für sich, welche Kosten Sie als Freiberufler mit Ihrem Geschäft haben und informieren Sie sich über den Markt. Befragen Sie Ihre Kollegen, welche Honorare sie mit welchen Kunden erzielen, und werden Sie sich über Ihren eigenen Marktwert klar.
- **Setzen Sie sich Ziele,** und loten Sie Ihre Verhandlungsspielräume aus. Bestimmen Sie Ihr Maximalziel und legen Sie fest, welches Ergebnis Sie auf alle Fälle (Minimalziel) erreichen möchten. Überlegen Sie sich auch, auf welche Art und Weise Sie Ihr Ziel erreichen wollen. Entwickeln Sie eine Strategie, die zu Ihnen passt.
- **Stimmen Sie sich positiv ein.** Machen Sie sich frei von negativen Einstellungen und Glaubenssätzen wie »Darauf wird der Kunde niemals eingehen«, »Sicher macht mein Kollege ein viel besseres Angebot«. Erinnern Sie sich an andere Situationen, in denen Sie erfolgreich waren. Visualisieren Sie Ihre Erfolge, und stellen Sie sich vor, dass Sie mit einer guten Lösung aus der Verhandlung gehen.
- **Niemand liest Ihnen Ihre Wünsche von den Augen ab.** Sie müssen sie schon selbst klar und deutlich formulieren. Verzichten Sie dabei auf Konjunktive. Formulieren Sie Aussagesätze und achten Sie darauf, dass am Ende des Satzes die Stimme unten bleibt. Zeigen Sie durch Ihre Körperhaltung

Souveränität und Selbstvertrauen, indem Sie Blickkontakt halten, Ihr Gegenüber mit Namen ansprechen, freundlich und zuvorkommend sind. Äußern Sie Ihre Meinung, jedoch ohne zu provozieren.

- **Haben Sie keine Angst vor dem »Nein« des Kunden.** Erstens ist ein »Nein« nichts Endgültiges und kann jederzeit revidiert werden. Zweitens ist es etwas ganz Normales, dass Sie Aufträge auf Grund des Preises verlieren. Es gibt immer wieder Kollegen, die Sie im Preis unterbieten, und immer wieder Interessenten, mit denen Sie nicht ins Geschäft kommen. Das gehört zu Ihrem Freiberuflerdasein dazu und ist kein Grund für Frustrationen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des *Infoblatts* viel Erfolg bei den Honorarverhandlungen!

Tipps zum Weiterlesen und Vertiefen

Feldmann, Heinz: *Preisverhandlungen leicht gemacht. Warum Menschen keine Rabatte und Nachlässe kaufen.* Redline Wirtschaft, 2005.

Fisher, Roger; Ury, William; Patton, Bruce: *Das Harvard-Konzept. Der Klassiker der Verhandlungstechnik.* Campus Verlag, 2003.

Toelstede, Bodo G.: *Fair verhandeln. Das Gewinner-Konzept.* Beltz Verlag, 2000.

Döhler, Thea: *Preise kalkulieren, gestalten und verhandeln.* Seminar am Timmendorfer Strand. 30. September und 1. Oktober 2006. Frühbucherrabatt bis 25. August. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.consulting.triacom.com

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine interessante Information: Die Künstlersozialkasse (KSK) veröffentlicht jedes Jahr die Durchschnittseinkommen ihrer Mitglieder. Abgesehen von der traurigen Tatsache, dass die für 2006 gemeldeten Einkommen gegenüber denen im Vorjahr im Schnitt um 3 Prozent zurückgegangen sind, zeigt sich bei Betrachtung der konkreten Zahlen, dass auch hier die Einkommen der Frauen deutlich unter denen der Männer liegen: www.kuenstlersozialkasse.de → KSK in Zahlen → Statistik → Einkommensentwicklung.

Wenn Sie sich noch für andere der hier zugrunde gelegten Quellen interessieren, fordern Sie bei der Autorin ein Literaturverzeichnis an: ✉ thea@triacom.com ☺

Kennen Sie eigentlich ...

www.gesetze-im-internet.de Wer Gesetze im Internet nachschauen möchte, muss nicht mehr lange suchen. Seit Ende November sind sämtliche Gesetze und Verordnungen des Bundes (etwa 5000) bei dem neuen Portal abrufbar. Die Internetpräsenz wird vom Bundes-

ministerium für Justiz zusammen mit der Juris GmbH betrieben. Der Abruf der Texte ist kostenlos und kann sowohl als Volltext als auch paragrafenweise erfolgen.

www.klett.de Unter der Überschrift »Die neue Rechtschreibung kann kommen!« kann man sich kostenlos Materialien zur neuen Rechtschreibung herunterladen. Und das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim bietet unter **www.ids-mannheim.de/reform** verschiedene Dokumente zu den Inhalten der Rechtschreibreform an.

www.vrgz.org Die »Vereinigung der Gebührensahler« (VRGZ) kümmert sich generell um GEZ-Fragen aus Gebührenzahlersicht und natürlich auch um die ab 01.01.2007 zusätzlich anfallenden Rundfunkgebühren für beruflich genutzte PCs mit Internetanschluss. Weitere kritische URLs hierzu: **www.pc-gebuehr.de** und **www.pc-protest.de**

acta.uta.fi/pdf/951-44-6465-6.pdf Hinter diesem kryptischen Link verbirgt sich eine deutschsprachige Doktorarbeit mit dem Titel »Gut zum Druck? Typographie und Layout im Übersetzungsprozess«. Der Autor Dr. Jürgen W. Schopp ist Dozent an der Uni in Tampere (Finnland) und hat vor einiger Zeit ein sehr interessantes Seminar über Typographie beim ADÜ Nord gehalten.

Adressänderungen

Bitte beachten Sie folgende Korrekturen oder Adressänderungen von Mitgliedern, die uns erst nach Drucklegung der *Grünen Liste* 2006/2007 erreichen. Nicht aufgeführte Daten haben sich nicht geändert.

Bettina Alfaro ☎ 02261 969124

Jürgen Dünnebier 📞 0175 7481666

Carl Koß ✉ carl_koss@lukic-koss.de

Slavica Lukic-Koß ✉ carl_koss@lukic-koss.de

Jacky Nonnon ✉ jacky-nonnon@t-online.de

Jutta Peters ✉ Flerrentwiete 49a in 22559 Hamburg
☎ 040 85197782 📠 040 85197783

Neue Mitglieder

Wir freuen uns, die folgenden neuen Mitglieder begrüßen zu dürfen. Der ADÜ Nord hat jetzt 319 Mitglieder.

Manfred Schnitzlein, Ü, Diplom-Übersetzer, de*, en, fr
✉ Johann-Mohr-Weg 7 in 22763 Hamburg
☎ 040 18037656 📠 040 18037657 📞 0178 5910757
✉ manfred.schnitzlein@web.de

Llúcia Vivero Ü/D, Licenciada en Traducción e Interpretación (Univ. Autónoma de Barcelona), ca*, de, en, es*
✉ Sanderstraße 2 in 12047 Berlin ☎ 030 74073089
📞 0177 8660005 ✉ llucia.vivero@terra.es

(Sprachenabkürzungen nach ISO 639, * = Muttersprache, Tipp: ca = Katalanisch)

Nutzung von Notebooks in der Dolmetschkabine

Ergebnisse einer Umfrage vom Dezember 2005, die von Judith S. Farwick, Diplom-Dolmetscherin aus Köln (www.dolmetsch-service-farwick.de) entwickelt, durchgeführt und ausgewertet wurde. Sie gibt einen interessanten Einblick in Ausrüstung und Arbeitsalltag moderner Dolmetscher. Dank auch an die deutsche Dolmetscher-Mailingliste »Partnerdolm« (<http://de.groups.yahoo.com/group/partnerdolm/>), wo diese Ergebnisse im Juli vorgestellt wurden.

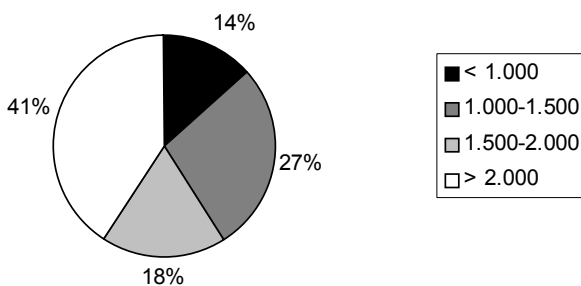
Allgemeines

Von 50 Personen, denen die Umfrage zugeleitet wurde, haben 27 aktiv daran teilgenommen. Vier Fünftel der Befragten waren Frauen, der Altersdurchschnitt betrug 40 Jahre, und die Befragten hatten durchschnittlich 12 Jahre praktische Berufserfahrung. 19 % der Befragten hatten kein Notebook.

Von den 81 %, die ein Notebook besitzen, nimmt mit 86 % die große Mehrheit das Notebook zu Dolmetschereinsätzen mit (diese Gruppe wird im Folgenden »Notebook-Nutzer/innen« genannt). 64 % gaben an, das Notebook eigens zu diesem Zweck gekauft zu haben.

Von denen, die noch kein Notebook haben, planen 60 %, sich eines anzuschaffen.

Die Anschaffungskosten lagen bei immerhin 41 % über 2000 Euro. Als häufigstes Auswahlkriterium bei der Anschaffung des Notebooks wurde die Leistung genannt (68 %), danach folgten Gewicht (50 %) und Lautstärke (45 %). Den Preis nannten nur 36 % als Kriterium bei der Wahl des Geräts.



Anschaffungspreis in Euro

Im Durchschnitt haben die Notebook-Besitzer/innen seit 4,5 Jahren ein Notebook. Die Anschaffung fand nach durchschnittlich 7 Jahren Berufstätigkeit statt.

Nutzung

Über die Hälfte, nämlich 55 % haben neben dem Notebook noch einen weiteren Rechner. Bei 18 % ist das Notebook der meistgenutzte der beiden Rechner. Wäh-

rend Dolmetschereinsätzen wird das Notebook wie folgt genutzt:

Zum Lesen/Mitverfolgen von Folienpräsentationen nutzen 95 % das Notebook, während sie selbst dolmetschen, 100 %, während der/die Kabinenpartner/in dolmetscht, und 89 % während der Pausen bzw. an den Abenden.

Redemanuskripte lesen nur 53 % während des eigentlichen Einsatzes auf dem Notebook, in den Pausen bzw. abends sind es allerdings fast 80 %.

Drei Viertel nutzen ihre auf dem Notebook gespeicherten Glossare, während sie selbst dolmetschen, 95 % tun dies, während die Partnerin/der Partner dolmetscht, und 84 % während der Pausen/abends.

Eine Bearbeitung der Glossare auf dem Notebook nimmt nur ein Viertel während des Dolmetschens vor; während der Zeiten, wo nicht selbst gedolmetscht wird, sind es allerdings 84 %.

58 % arbeiten mit elektronischen Wörterbüchern, während sie dolmetschen, ausnahmslos alle tun dies, während der/die andere dolmetscht, und knapp 90 % auch in den Pausen. Hierbei nutzen die meisten die Produkte von Brandstetter (68 %) und Langenscheidt (55 %), an dritter Stelle steht LexiFace von Pons (23 %) (Mehrfachnennungen waren möglich).

Immerhin 11 % nutzen das Internet, während sie dolmetschen, gut ein Drittel während des Einsatzes der/des anderen, und knapp zwei Drittel während der Pausen.

Für einsatzfremde Tätigkeiten – Korrespondenz, Vorbereiten anderer Einsätze und Übersetzen – nutzen durchschnittlich 16 % das Notebook, während der/die Partner/in dolmetscht, in den Pausen sind es über 60 %.

Nur 9 % der Notebook-Nutzer/innen nehmen keinerlei weitere Unterlagen »auf Papier« mehr mit. Knapp 90 % nehmen Ausdrucke von Konferenzunterlagen mit, fast zwei Drittel drucken ihre Glossare zum Mitnehmen aus, und über die Hälfte nehmen Wörterbücher mit.

Störfaktoren

Die Frage: »Stört es Sie, wenn Ihr/e Kabinenpartner/in am Notebook arbeitet, während Sie dolmetschen?« ergab, dass 52 % die Notebook-Nutzung durch die/den andere/n (manchmal) als störend empfinden.

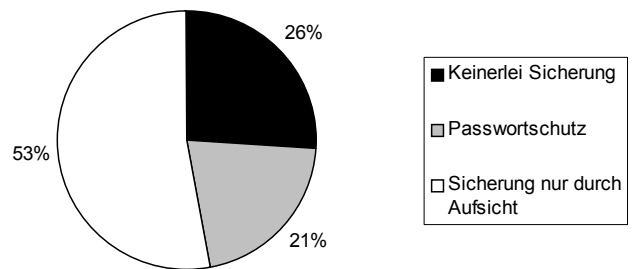
Auf die Frage, was genau als störend empfunden wird, nannten 30 % der Befragten »Tastaturgeklapper«, »lautes Tastenhacken«, »ständiges Tippen« usw. Einmal wurde das Lüftergeräusch als störend angegeben, und 19 % erklärten, dass die Notebook-Nutzung dann stört, wenn sie zu »jobfremden« Zwecken geschieht. Konkret gaben acht der Befragten an, sich gestört zu fühlen, wenn die/der andere nebenbei an Übersetzungen arbeitet. Interessanterweise wurde die Frage »Nutzen Sie das Notebook zum Übersetzen, während Ihr/e Partner/in dolmetscht?« nur ein einziges Mal mit »Ja« beantwortet.

15 % der Befragten wiesen darauf hin, dass der/die Kabinenpartner/in durch die Notebook-Nutzung den Bezug zum aktuellen Konferenzgeschehen verliert und dadurch ggf. nicht schnell genug »helfen« kann.

Datensicherung

Erschreckend niedrig ist das Niveau der Datensicherung, das die Umfrage ergeben hat:


Über ein Viertel der Notebook-Nutzer/innen gaben an, ihr Notebook in keiner Weise vor unbefugtem Zugriff oder Diebstahl zu schützen. Über die Hälfte verschlüsseln ihre Daten überhaupt nicht, gaben allerdings an, ihr Notebook nie unbeaufsichtigt zu lassen. 16 % haben ihr Notebook durch System-Passwort geschützt, 11 % benutzen ein Bildschirmschoner-Passwort (Mehrfachnennungen waren möglich). Ein Kensington-Lock zum Schutz der Hardware vor Diebstahl verwendet keine/r der Befragten.



Datensicherung auf dem Notebook

Schlussfolgerungen

Das Notebook in der Dolmetschkabine ist mittlerweile eher die Regel als die Ausnahme. Die Vorteile, die es bietet, werden von Dolmetschern/innen weitgehend ausgenutzt. Was die Nachteile angeht, fehlen Normen, damit der Wunsch nach Rücksichtnahme nicht mit Widerstand gegen den technischen Fortschritt verwechselt wird.

Erfreulicherweise werden Notebooks allerdings insgesamt mehr dazu genutzt, den/die Kabinenpartner/in beim Dolmetschen zu unterstützen, als für die eigene Arbeit. 

Gent in der »Encarta 2002«

oder: Darf man einem Lexikon blindlings vertrauen? Übersetzerin Maja Reimers aus Belgien (reimers@telenet.be) hat so ihre berechtigten Zweifel daran!

Kürzlich stieß ich in der deutschen Ausgabe der »Microsoft Encarta 2002« auf den nachfolgenden Eintrag über meine jetzige Wahlheimatstadt Gent. Ich war erschüttert über so viel Unsinn in einem Lexikon.

Der Lexikon-Eintrag im Wortlaut

Gent (französisch *Gand*) (1), Stadt im Westen von Belgien und Hauptstadt der Provinz Ostflandern. Gent liegt an der Mündung der Flüsse *Schelde* und *Lys* (2) nordwestlich der belgischen Hauptstadt Brüssel. Die Stadt wird von zahlreichen kleineren Gewässern und *künstlich angelegten Kanälen* (3) durchflossen und dadurch in zahlreiche kleine Inseln unterteilt, die über ungefähr 200 Brücken miteinander verbunden sind. Die Wasserwege in Gent sind durch zwei große Kanäle direkt mit dem Meer verbunden: Der Gent-Terneuzen-Kanal läuft von Gent zum niederländischen Hafen Terneuzen an der Westerschelde, eine weitere Kanalverbindung besteht nach

Brügge und Ostende. Diese Meereszugänge machten aus Gent ein *wichtigstes* (4) *Handels- und Exportzentrum* an der Nordsee. Zwar hat die Bedeutung der Stadt, die im 15. Jahrhundert über eine der größten Tuchweberindustrien in Europa verfügte, seitdem abgenommen. *Doch auch heute ist der Umfang der Industrieniederlassungen beträchtlich. Hergestellt werden Spitze, Wollwaren, Leder, Seife, Papier, Baumwoll- und Leinenerzeugnisse, Maschinen, Zucker, Bier und Tabakwaren* (5). Die Blumen- und Ziersträucherzucht ist in Gent und der Umgebung ein florierender Industriezweig mit einigen hundert Niederlassungen in der Stadt.

Bedeutendste Bildungseinrichtung ist die Staatliche Universität von Gent (1817). Ferner gibt es *eine Kunstgalerie* (6), zahlreiche Museen, das Königliche Musikkonservatorium und die Königliche Flämische Akademie für Sprache und Literatur. Reizvoll ist der *Kleine Begijnenhof*, eine von *Stadtmauern umschlossene Stadt* (7) mit zahlreichen

kleinen Häusern, 18 Konventen (8) und einer Kirche. Er liegt im Vorort Sankt Amandsberg (9) und wird von 700 Schwestern der Beginen (10) bewohnt, die sich in klosterähnlichen Gemeinden zu einem Laienorden zusammengeschlossen hatten und sich seitdem der Wohltätigkeitsarbeit widmen. Die Kathedrale Sint-Baafs (11), die über eine Krypta aus dem 12. Jahrhundert verfügt, beherbergt den berühmten Genter Altar aus zwölf verschiedenen Gemäldetafeln, der von Hubert van Eyck begonnen und von Jan van Eyck vollendet wurde.

© Microsoft (Unterstreichungen und Nummerierung von Maja Reimers)

Babylonische Sprachverwirrung

In dem Eintrag werden die Sprachen für geografische Bezeichnungen bunt gemischt. Während am Anfang neben dem niederländischen auch der französische Name der Stadt Gent schön ordentlich und in Klammern mit »Gand« angegeben wird (1), werden einige Zeilen später die Namen der Flüsse sprachlich durchgemischt: Die »Schelde« wird korrekt in Niederländisch angegeben, und im selben Atemzug wird anstelle der niederländischen Bezeichnung für den Fluss »Leie« der französische Name »Lys« (2) verwendet. In der Encarta-Ausgabe von 1999 hieß es noch ganz richtig »Leie« ... Doch das ist noch nicht alles: Der Genter Vorort »Sint-Amandsberg« wird eingedeutscht zu »Sankt Amandsberg« (9). Das würde nicht unangenehm auffallen, wenn nicht wenige Zeilen danach die Kathedrale wieder in niederländischer Schreibweise mit »Sint-Baafs« (11) erscheinen würde.

Tautologie, falsche Begriffe und Grammatikfehler

»Die Stadt wird von ... künstlich angelegten Kanälen durchflossen ...« (3), wobei doch ein Kanal schon per definitionem ein künstlicher Wasserweg ist!

Ein Beginenhof wird natürlich nicht von einer Stadtmauer (7) umschlossen, warum darf es keine schlichte »Mauer« sein?

Auch grammatische Fehler haben sich eingeschlichen. Bei (4) muss es korrekt »ein wichtiges Handels- und Exportzentrum« heißen. Vergleichsformen lassen sich nun einmal nur anwenden, wenn es auch mehrere Dinge miteinander zu vergleichen gibt. Dieser Fehler stand auch schon in der Encarta 1999.

Kloster im Kloster?

In der Beschreibung der Beginenhöfe wird von »Konventen« (8) gesprochen. Dieses Wort wird hier aber in einer ganz anderen Bedeutung als allgemein üblich verwendet. Der Leser denkt bei diesem Wort an »Kloster«. Doch das macht stutzig. 18 Klöster im Kloster? Des Rätsels Lösung liegt darin, dass zur Blütezeit der Beginenhöfe nicht nur begüterte Frauen zur Beginenbewegung stießen, sondern auch viele arme. Sie waren nicht in der Lage, sich ein

Haus im Beginenhof zu mieten oder zu kaufen. Deswegen wurden die »convente« mit Schlafsälen eingerichtet, in denen die Novizinnen und die mittellosen Beginen eine Schlafstatt fanden ...

Laut Duden-Fremdwörterbuch hat Konvent im Deutschen die Bedeutung von 1. a) Versammlung der Konventualen eines Klosters; b) Kloster; c) [e] Versammlung der evangelischen Geistlichen eines Kirchenkreises. 2. Versammlung der [regelmäßigen] Mitglieder einer Studentenverbindung. 3. (ohne Plural; hist.) Volksvertretung in der Franz. Revolution. Schlägt man aber in einem niederländischen Wörterbuch (Van Dale) nach, so findet man heraus, dass »convent« über die im Duden angeführten Bedeutungen hinaus in der Regionalsprache eine Bezeichnung für ein »Haus in einem Beginenhof« ist, in dem »eine große Anzahl Beginen, insbesondere Neulinge, unter Aufsicht zusammenwohnten«.

Zahlen und Aktualität

Schon gewusst? In Gent gibt es nur eine einzige Kunstgalerie (6). Außerdem wurde der Beginenhof im Jahre 2002 von 700 Beginen bewohnt (10). Das ist überaus erstaunlich, gab es doch 1960 in ganz Flandern nur noch etwa 600 Beginen. Im Jahr 2000 lebte in Gent tatsächlich nur noch eine einzige Begine, nämlich Grootjuffrouw Josepha Goethals, die am 20.10.2003 das Zeitliche gesegnet hat – oder will die Encarta sich etwa mithilfe der »700 Schwestern der Beginen« davonstellen??

Es stellt sich ebenfalls die Frage, in welchem Dezennium die Wirtschaftserzeugnisse »Spitze, Wollwaren, Leder, Seife, Papier, Baumwoll- und Leinenerzeugnisse, Maschinen, Zucker, Bier und Tabakwaren« (5) in dieser Reihenfolge ihre wirtschaftliche Bedeutung hatten. Denn heute liegt Spitze schon lange nicht mehr an der Spitze. Spitzenreiter sind heute neben der im Genter Hafen angesiedelten metallverarbeitenden und chemischen Industrie die Spitzentechnologie- und Hightech-Unternehmen im Süden der Stadt. Auch der Tourismus ist inzwischen zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig geworden.

Mit dem wirtschaftlichen Fortschritt hat sich auch die Hochschullandschaft gewandelt. Die Staatliche Universität Gent heißt seit geraumer Zeit »Universität Gent«, und zahlreiche Hochschulen sind entstanden. Auch im Bereich Kunst und Kultur hat sich einiges getan; neue Museen wie das Museum für aktuelle Kunst »SMAK« wurden eingerichtet.

Fazit

Angesichts dieser vielen kleinen Unsauberkeiten in einem einzigen Eintrag lautet mein Fazit auch für den Umgang mit Nachschlagewerken:

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!



Umsatzsteuererhöhung 2007

Zum 1. Januar 2007 erhöht sich der allgemeine Umsatzsteuersatz in Deutschland von 16 auf 19 Prozent. Wie man sich als freiberuflicher Übersetzer oder Dolmetscher in diesem Zusammenhang richtig verhält, erläutert dieser Artikel von Per N. Döhler (www.triacom.com).

Grundsätzliches

Der neue Umsatzsteuersatz von 19 Prozent ist anzusetzen für alle Leistungen, die nach dem 1. Januar 2007 erbracht werden. Leistungen bis zum 31. Dezember 2006 unterliegen dem bisherigen Umsatzsteuersatz von 16 Prozent.

Hierbei kommt es ausschließlich auf den Zeitpunkt der Leistung an. Der Zeitpunkt der Leistung ist der Zeitpunkt, zu dem die Übersetzung abgeschlossen ist bzw. die Dolmetschleistung fertig erbracht ist.

Der Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, der Rechnungserstellung, der Fälligkeit oder des Zahlungseingangs sind in jedem Fall ohne Bedeutung. Durch vorgezogene Rechnungserstellung oder Zahlung lässt sich die Umsatzsteuererhöhung nicht umgehen.

Dies gilt sowohl bei Besteuerung nach vereinbarten Entgelten (Soll-Besteuerung) als auch bei Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Ist-Besteuerung).

Hier wird nur die bei Übersetzern und Dolmetschern übliche Ist-Besteuerung berücksichtigt. Diese kann man beim Finanzamt beantragen (§ 20 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 UStG).

Es lassen sich grundsätzlich vier verschiedene Fälle unterscheiden – drei einfache und einer, der etwas komplexer sein kann.

Leistung 2006 erbracht – Rechnung 2006 erstellt

Die Rechnung muss 16 Prozent Umsatzsteuer ausweisen. Der Umsatz und die 16 Prozent Umsatzsteuer werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs in der Voranmeldung erfasst (gegebenenfalls also erst 2007; in der Umsatzsteuervoranmeldung wird es nach früheren Erfahrungen eine Extrazeile geben, in der auch 2007 noch Umsätze zu 16 Prozent erfasst werden können).

Leistung 2006 erbracht – Rechnung 2007 erstellt

Die Rechnung muss 16 Prozent Umsatzsteuer ausweisen. Der Umsatz und die 16 Prozent Umsatzsteuer werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs in der Voranmeldung erfasst.

Leistung 2007 erbracht – Rechnung 2007 erstellt

Die Rechnung muss 19 Prozent Umsatzsteuer ausweisen. Der Umsatz und die 19 Prozent Umsatzsteuer werden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs in der Voranmeldung erfasst.

Leistung 2007 erbracht – Rechnung 2006 erstellt

In diesem Fall gibt es zwei Möglichkeiten, denn die 2006 erstellte Rechnung kann entweder 16 oder 19 Prozent Umsatzsteuer ausweisen.

Fall 1: 16 % Umsatzsteuer

Wurden 16 Prozent Umsatzsteuer berechnet, so muss der Dienstleister (!) für die 2007 erbrachte Leistung die Differenz zwischen neuem und altem Umsatzsteuersatz nachentrichten, und zwar in dem Voranmeldungszeitraum, in dem die Leistung ausgeführt wird (§ 27 Absatz 1 Satz 3 UStG).

Für vor dem 1. September 2006 geschlossene Verträge besteht ein rechtlicher Anspruch auf Ausgleich der Verluste durch die Umsatzsteuererhöhung, sofern dieser Anspruch nicht im Vertrag ausgeschlossen wurde; dies gilt auch gegenüber Privatpersonen.

Vorsteuerabzugsfähige Unternehmer werden sich vermutlich einer Nachberechnung nicht verschließen, denn sie können ja die Steuer – ob 16 oder 19 Prozent – als Vorsteuer von ihrer Umsatzsteuerschuld abziehen.

Die Nachberechnung sieht so aus:

Preis der Übersetzung	10000 EUR
Umsatzsteuer 19 %	1900 EUR
Bruttopreis	11900 EUR
Anzahlung netto	4000 EUR
Darauf Umsatzsteuer 16 %	640 EUR
Anzahlung brutto	4640 EUR
Endabrechnung netto	6000 EUR
Darauf Umsatzsteuer 19 %	1140 EUR
Zusätzliche Umsatzsteuer aus Erhöhung (4000 x 19 % - 4000 x 16 %)	120 EUR
Endabrechnung brutto	7260 EUR

Die zusätzlichen 120 Euro müssen natürlich auch ans Finanzamt abgeführt werden. Hierfür wird nach bisheriger Erfahrung ein neues Feld in das Umsatzsteuervoranmeldungsformular 2007 aufgenommen werden.

Fall 2: 19 % Umsatzsteuer

Die Nachberechnung lässt sich vermeiden, wenn man für 2007 zu erbringende Leistungen, die schon 2006 berechnet werden sollen, bereits von vornherein einen Steuersatz von 19 Prozent anwendet (und abführt). Dies könnte nach unserer Ansicht, sofern nicht noch das Voranmeldungsformular kurzfristig geändert wird, in Zeile 29 des Formulars erfolgen (»Umsätze, die anderen Steuersätzen unterliegen«).

So jedenfalls erlaubte es das ausführliche Schreiben des Bundesfinanzministeriums für die letzte Umsatzsteuererhöhung 1998 (BMF, Schreiben v. 10.2.1998,

BStBl. I 1998 S. 177 Tz. 9). Damals schrieb das Ministerium (die fettgedruckten Daten sind die alten Daten):

»Es bestehen keine Bedenken dagegen, dass in Rechnungen, die vor dem **1.4.1998** über die vor diesem Zeitpunkt vereinnahmten Teilentgelte für nach dem **31.3.1998** erbrachte steuerpflichtige Leistungen oder Teilleistungen ausgestellt werden, die Umsatzsteuer nach dem ab **1.4.1998** geltenden allgemeinen Steuersatz von **16 %** ausgewiesen wird. Die ausgewiesene Umsatzsteuer wird vom Unternehmer geschuldet. Der Leistungsempfänger kann den angegebenen Umsatzsteuerbetrag unter den übrigen Voraussetzungen des § 15 UStG als Vorsteuer abziehen, nachdem die Rechnung vorliegt und der Rechnungsbetrag gezahlt worden ist. Eine Berichtigung der Berechnung der vor dem **1.4.1998** entstandenen Umsatzsteuer (§ 27 Abs. 1 Satz 3 UStG) scheidet in diesen Fällen aus.«

Ratschläge

Vor dem geschilderten Hintergrund ergeben sich für Übersetzer/Dolmetscher folgende Ratschläge:


1. Unbedingt durch eine entsprechende Vertragsgestaltung dafür sorgen, dass man nicht auf der Steuerdifferenz sitzen bleibt!
Preisvereinbarungen sollten daher möglichst eine Umsatzsteuerklausel enthalten.
2. Bei nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kunden gegebenenfalls die Leistungen in gesondert erbrachte und gesondert abgerechnete Teilleistungen zerlegen, sodass ein Teil noch 2006 fertig gestellt und entsprechend nur mit 16 Prozent Umsatzsteuer belastet wird. (Leistungen, die nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Ganzes, sondern in Teilen erbracht und berechnet werden, können entsprechend in Teilleistungen aufgeteilt werden; § 13 Absatz 1 Nr. 1 Buchstabe a Satz 3 UStG).
3. 2006 gestellte Rechnungen für Leistungen, die erst 2007 erbracht werden, von vornherein mit 19 Prozent Umsatzsteuer fakturieren. Versteht der Kunde dies nicht, gegebenenfalls mit der Rechnungsstellung bis 2007 warten, das kann besser sein als fruchtlose Debatten.
4. Abrechnungsprogramm rechtzeitig umstellen (Steuersatzdefinitionen!).
5. Auf die rechtliche Möglichkeit, eine eventuelle Umsatzsteuerdifferenz bei vor dem 1. September 2006 geschlossenen Verträgen nachzufordern, sollte aus Gründen der Kundenbindung vielleicht eher verzichtet werden, wenn der Kunde nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist.

Die Hinweise in diesem Beitrag betreffen nicht die bisher und auch weiterhin mit 7 Prozent zu versteuernden Leistungen (urheberrechtliche Leistungen), Leistungen von so genannten Kleinunternehmern und nicht steuerbare Umsätze (an Unternehmer in anderen EU-Ländern und an beliebige Empfänger außerhalb der EU sowie bestimmte andere Empfänger), jedoch sehr wohl die Leistungen ausländischer Unterauftragnehmer (Empfänger als Schuldner). Die Hinweise in diesem Beitrag berücksichtigen nicht die praktische Verfahrensweise bei Soll-Besteuerung.

Dieser Text kann keine eingehende Beschäftigung mit dem Umsatzsteuerrecht ersetzen. Es wurden nur Aspekte aufgenommen, die für Übersetzer und Dolmetscher besondere Bedeutung haben.

Die Informationen sind vorläufig und stützen sich auf die bisher verfügbaren Daten sowie auf die Finanzamtspraxis bei früheren Umsatzsteuererhöhungen. Sämtliche Angaben werden nach bestem Wissen gegeben und beruhen auf eigener Erfahrung und fachkundigen Erklärungen, die wir im Laufe der Zeit gelesen oder erhalten haben. Eine Gewähr für die Richtigkeit wird nicht übernommen.

Anzeige



Securité, Sicurezza, Seguridad, Security -
wir sprechen Ihre Sprache.

MG Denzer
Unabhängiger Versicherungsmakler

Otto-Haug-Straße 18 - 20 | 75378 Bad Liebenzell
Telefon 07052-92 47 0 | Telefax 07052-54 06
info@mg-denzer.de | www.mg-denzer.de

Wozu Normen? Wohin die Reise?

Die EN 15038 »Übersetzungsdienstleistungen« ist erschienen. Aber das war noch nicht alles! Bericht von Terry Oliver, der als Beauftragter des ADÜ Nord an der Entwicklung mitgearbeitet hat (wie auch schon am Vorgänger DIN 2345).

Man könnte meinen, das Übersetzen sei von Haus aus eine so individuelle Tätigkeit, dass jeder Versuch, hierfür eine Norm zu schaffen, unweigerlich scheitern muss. Übersetzungen eignen sich halt nicht dazu, in ein Schema gepresst zu werden. Das mag wohl stimmen, sofern es sich um die sprachliche Qualität der Übersetzung handelt, aber zu jeder Übersetzung gehört bekanntlich weit mehr als nur Übersetzen, beispielsweise die Klärung der Anforderungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer oder die Festlegung und Einhaltung der verschiedenen organisatorischen Prozessschritte, damit kein Textabschnitt verloren geht und keine Termine überschritten werden. Das sind Aspekte, die sich sehr wohl genau beschreiben lassen, und schon das bloße Beschreiben kann durch die damit verbundene Schärfung des Bewusstseins für die Wichtigkeit dieser vermeintlichen »Nebentätigkeiten« eine qualitätserhöhende Wirkung haben.

Von DIN über EN ...

Wir haben verschiedentlich über die Fortschritte der Bemühungen zur Schaffung einer europäischen Norm für »Übersetzungsdienstleister« (*Translation Service Providers*, kurz TSP) berichtet. Diese Bemühungen wurden in den letzten Jahren vom ADÜ Nord durch die Tätigkeit im entsprechenden DIN-Ausschuss aktiv begleitet. Als Ergebnis wird die alte deutsche Norm DIN 2345 aus den 1990er Jahren in diesem Jahr durch die neue europaweite Norm EN 15038 abgelöst. Diese versucht, nicht nur für Auftragnehmer (Einzelübersetzer wie auch Übersetzungsfirmen und -büros), sondern auch für Auftraggeber einen klar definierten, dennoch flexiblen Rahmen zu bieten, den beide Seiten zum Gegenstand einer Vereinbarung machen können. Wichtig ist hier das Wort »können«: Eine Norm ist kein allgemein verbindliches Gesetz, sondern ein Regelwerk, das man als Hilfsmittel einsetzen kann, um nicht bei jeder Verhandlung mit dem Kunden das Rad neu erfinden zu müssen. Sie besitzt aber auch eine gewisse Autorität, die beispielsweise sehr hilfreich sein kann, wenn es darum geht, dem Kunden klar zu machen, dass auch er bestimmte Pflichten hat, durch deren Erfüllung er wesentlich zum Gelingen des Übersetzungsprozesses beitragen kann.

Der Inhalt dieser Norm ist in den letzten Jahren in verbandseigenen Publikationen (*Infoblatt* 2 und 3/2003, 2/2005 sowie Artikel im Existenzgründungsratgeber »Grünes Licht«) und anderswo (MDÜ 6/2004) bereits besprochen worden. In Kürze wird auch der endgültige Text dieser europäischen Norm erscheinen, und jeder Übersetzer, der etwas auf sich hält, ist gut beraten, sich diese Investition zu leisten.

... zu ISO

Aber damit ist die Entwicklung nicht abgeschlossen, denn bereits jetzt laufen die Planungen für den nächsten Schritt: die Internationalisierung der Normungsbemühungen. Heutzutage kann jeder für jeden Übersetzungen anfertigen, egal wo sich die Parteien gerade aufhalten. Diese Situation verlangt nach einem weltweit anerkannten Regelwerk, das es allen Akteuren ermöglicht, sich schnell und einfach über die Rahmenbedingungen für ihre Aufträge einig zu werden.

Als Auftakt zu dieser neuen Runde trifft sich Ende August im Rahmen der ISO-Konferenz in Beijing eine Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, Mittel und Wege auszuloten, wie die bisher weitgehend getrennten Bemühungen in – vor allem – Europa, den USA und China nutzbringend zusammengeführt und durch Einbeziehung anderer Länder erweitert werden können. Die Arbeitsgruppe steht unter kanadischer Leitung. Die deutsche Seite wird von Dr. Holger Mühlbauer (DIN), Manfred Schmitz (Intertext und VÜD) und Terry Oliver (Freiberufler, ADÜ Nord) vertreten. Der Ausgang dieses völlig ergebnisoffenen Treffens wird anschließend voraussichtlich von einem etwas größeren Kreis in Deutschland beraten, der über die Teilnahme befinden und ggf. die Marschroute bestimmen wird.

Erfahrungsgemäß wird der internationale Abstimmungsprozess mindestens zwei bis drei Jahre dauern. Schließlich geht es darum, sehr unterschiedliche Vorstellungen unter einen Hut zu bringen, und auf dieser Ebene sind die kulturellen Unterschiede weitaus größer als auf der bisherigen europäischen Bühne. Gut Ding will bekanntlich Weile haben, und wenn dabei mehr als nur ein kleinster gemeinsamer Nenner herauskommen soll, bedarf es einiger Anstrengung. Der ADÜ Nord berichtet zu gegebener Zeit weiter über die erzielten Fortschritte.

Allen, die sich für die hochaktuelle Diskussion über Qualität und Normen in der Übersetzungsbranche interessieren, seien zwei Beiträge in der Juni-Ausgabe (Nr. 80) der englischsprachigen Zeitschrift »Multilingual« (www.multilingual.com) empfohlen, die einen guten Überblick über die Materie bieten: »Quality assessment in translation« von Jiri Stejskal und »Quality Standards: a sign of the industry's maturity?« von Beatriz Bonnet. (Dabei sollte man sich nicht vom Wort »Industrie« abschrecken lassen; gemeint ist mit diesem inzwischen etablierten englischen Ausdruck die gesamte Übersetzungsbranche, also einschließlich der unzähligen Freiberufler und Alleinkämpfer.)

Nachdruck: Sprachenreihe tekomp

Hier kommt der nächste Artikel aus der Sprachenreihe der Zeitschrift »technische kommunikation« des Verbands der Technischen Redakteure in Deutschland »tekomp« (Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags Schmidt-Römhild und der tekomp). Die Reihe umfasst die Sprachen der Länder der EU-Osterweiterung in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl. Die Autoren und Autorinnen sind aktive Übersetzer und/oder Dolmetscher; viele von ihnen sind ADÜ-Nord-Mitglieder. Die Leser sind deutsche Technische Redakteure, die ihre Gebrauchsanweisungen in diese »neuen« Sprachen übersetzen lassen müssen und die für die Besonderheiten der Sprachen sensibilisiert werden sollen. Auch dieser Artikel musste wieder in einer anderen Schrift gesetzt werden, da das kyrillische Alphabet, das auch das Ukrainische nutzt, im einfachen Futura-Font nicht vorhanden ist.

Ukrainisch

Sprache: Ukrainisch (українська мова)

Sprecher: Muttersprache für etwa 31 Mio. Menschen; außerdem 16 Mio. Auswanderer sowie Ukrainer, die in den GUS-Nachfolgestaaten leben.

Amtssprache in der Ukraine

Sprachcode nach ISO: uk

Merkmale der ukrainischen Sprache

- Ostslawische Sprache des slawischen Zweigs der indoeuropäischen Sprachen; eng verwandt mit der russischen und weißrussischen Sprache
- Ukrainisch wird – wie auch Russisch – mit einem kyrillischen Alphabet geschrieben, das 33 Buchstaben zählt.
- Neu ist im ukrainischen Alphabet, dass für die Wiedergabe des Explosivlauts g (kommt nur in Lehnwörtern vor) der Buchstabe Ґ/ґ verwendet wird. Diesen Buchstaben gab es nicht in der sowjetischen Zeit. Das im Alphabet an 4. Stelle stehende Г/г hingegen ist ein Frikativlaut, entspricht dem deutschen „h“.
- In ukrainischen Wörtern kommt der Apostroph oft zum Einsatz: ім'я [imja] = der Name, und zwar zur Wiedergabe des auf Konsonanten folgenden Lauts j.
- Eine der morphologischen Besonderheiten der ukrainischen Sprache besteht darin, dass sie sieben Fälle unterscheidet. Auffällig ist der Vokativ, eine reine Ansprech- oder Rufform. Viele Vornamen erhalten im Vokativ eine andere Endung (beispielsweise bei der Anrede in Briefen: Дорога Ірино! Дорога Валю! = liebe Irina beziehungsweise liebe Valja).
- Substantive haben keine Artikel, nur Eigennamen werden groß geschrieben.
- Eine besondere Eigenart ukrainischer Adjektive besteht darin, dass sie Koseformen bilden können, z. B. гарний – гарненький = schön – „schönchen“
- Im Ukrainischen unterscheidet man lediglich drei Zeitkategorien des Verbs: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Wie auch in anderen slawischen Sprachen kennt das ukrainische Verb hingegen die Kategorie des Aspekts. Es geht dabei um die Fähigkeit, eine Handlung im Hinblick auf ihre Vollendung oder Nichtvollendung zu bezeichnen.

Besonderheiten bei der Übersetzung ins Ukrainische

- Das Fehlen von deutsch-ukrainischen bzw. ukrainisch-deutschen Fachwörterbüchern bereitet insofern

Schwierigkeiten, da die Suche nach dem jeweiligen Fachbegriff über eine dritte Sprache erfolgen muss, am einfachsten über das Russische.

- Besonders ist auf Fremdwörter zu achten – die „falschen Freunde des Übersetzers“. Nicht in jedem Fall sind die verschiedenen Bedeutungen ein und desselben Fremdwortes in der deutschen und ukrainischen Sprache identisch. Beispiel „Bulletin“ = бюлетень: Neben der eigentlichen Bedeutung (kurze amtliche Mitteilung) steht das Wort Bulletin im Ukrainischen auch für Arbeitsunfähigkeitbescheinigung und Wahl- oder Stimmzettel. Beispiel „Atelier“: Beschränkt sich seine Bedeutung in deutschen Sprachgebrauch gewöhnlich auf Künstlerwerkstatt oder Maßschneiderei, so kann im Ukrainischen darüber hinaus auch ein simpler Dienstleistungsbetrieb oder eine Ausleihstelle „Atelier“ heißen: ательє побутових послуг, ательє прокату.
- Die für die deutsche Sprache so typischen Komposita sind im Ukrainischen kaum verbreitet, meist bestehen sie nur aus zwei Teilen (автостоянка = Parkplatz, авіатранспорт = Luftverkehr). „Balkonpflanzenlangzeitdüngemittel“ müsste im Ukrainischen durch mehrere Substantive, eine Präposition und drei Adjektive wiedergegeben werden. Obgleich derartige deutsche Komposita ziemlich monströs wirken, wissen ukrainische Techniker, die der deutschen Sprache mächtig sind, sie zu schätzen: Ein Kompositum ersetzt mitunter einen ganzen Satz.
- Anglizismen haben auch in die ukrainische Sprache Eingang gefunden, insbesondere in der Informationstechnologie und in den Medien. Viele Begriffe werden einfach übernommen und entweder mit lateinischen oder kyrillischen Buchstaben oder gar gemischt wiedergegeben: blog = блог, blog-щоденник, блог-журнал. Das Gleiche ist auch in den Medien zu beobachten. Nur noch ab und zu werden sie selbst als ЗМІ (засоби масової інформації) abgekürzt, immer häufiger begegnet man dem Wort медіа = Medien.

Deutschsprachige Literatur

J. B. Rudnyckij, Lehrbuch der ukrainischen Sprache, Wiesbaden 1964

Gerhard Simon, Die neue Ukraine. 2002. ISBN 3-412-12401-X

Deutschsprachige Quellen im Internet

www.linux.org.ua, www.yandex.ru

Irene Ueberwolf, vereidigte Dolmetscherin für Russisch und Ukrainisch

Einsteigerstammtisch für Übersetzer und Dolmetscher

Diese Initiative des ADÜ Nord in Form einer ganz zwanglosen Unterstützung von Berufseinsteigern gibt es schon seit einigen Jahren. Naturgemäß ist die Besetzung wechselnd, da ja aus jedem Einsteiger mal ein erfahrener Kollege werden soll. Das neue Stammtisch-Team Inna Geißler und Katarzyna Golab-Schafrik berichtet über das Treffen im Juni und die nächsten Termine.

Was haben die WM und heiße Sommertemperaturen gemeinsam?

Beides konnte uns nicht davon abhalten, zu unserem Stammtisch zu kommen und alle wichtigen Themen zum Berufseinstieg zu besprechen! Wegen des WM-Fiebers mussten wir sogar einmal den gewohnten Standort wechseln: Anstatt in der ESSBAR in Altona, trafen wir uns am 30. Juni in der TAPITAS Bar in Veddel. Denn ausgerechnet an diesem Abend fand das spannende Viertelfinalspiel Deutschland gegen Argentinien statt, und nach Altona zu kommen, daran war angesichts der jubelnden Massen nicht zu denken.

Der Sprung über die Elbe lohnte sich doppelt: nicht nur die Ruhe und ein mit viel Liebe vorbereiteter Galerieraum standen den Teilnehmern zur Verfügung, sondern auch eine sehr erfahrene Kollegin, Teresa Mrozowski, staatlich anerkannte Übersetzerin und allgemein vereidigte Übersetzerin und Dolmetscherin für die polnische Sprache aus Hamburg, die mit allen möglichen Fragen bombardiert werden durfte.

Fragen über Fragen

Da wir, die Berufseinsteiger, ein buntes Völkchen sind und oft aus unterschiedlichsten Branchen kommen, interessiert uns alles: Wie akquiriert man Kunden? Lohnt es sich, sich bei den Übersetzungsagenturen zu bewerben? Gibt es zwischen denen »schwarze Schafe« und wie erkennt man diese? Wie macht man einem Kunden ein Preisangebot? Was ist dabei zu beachten? Was gehört auf eine Rechnung? Wie kommuniziert man mit dem Finanzamt? Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für unseren Beruf? Was sind die Vorteile der Mitgliedschaft in einem Berufsverband? Und so ging es an dem schönen Abend bei leckerem spanischen Essen weiter, bis die deutsche Fußballmannschaft und alle Teilnehmenden des Stammtisches gewonnen hatten – die einen viele Erkenntnisse über die ersten Schritte in die Selbstständigkeit als Übersetzer oder Dolmetscher und die anderen das entscheidende Spiel im Viertelfinale.

Über Networking und Durchhaltevermögen

Außerdem war es enorm wichtig, dass die Kollegin Teresa uns allen sehr viel Mut machte. Denn das ganze bürokratische Drumherum ist zwar ernst zu nehmen, aber wenn man weiß, wie die ganze Organisation durchge-

führt werden soll oder wo man sich einen Rat holen kann, ist alles machbar.

Wichtiger ist es, so Teresa, dass man die anderen Übersetzer in erster Linie nicht als Konkurrenz oder sogar als Feinde betrachtet, sondern als KOLLEGEN, die einem sehr behilflich sein können. Denn es heißt »Nobody is perfect«, und selbst, wenn man einen Fehler macht oder einmal der scharfen Kritik eines Kunden ausgesetzt ist, sollte man sich nicht entmutigen lassen, sondern einen klaren und kühlen Kopf bewahren und unseren spannenden Beruf weiter stolz ausüben!

Nächste Termine

Zu unserem Stammtisch am letzten Freitag des Monats ist jeder Interessierte nach einer kurzen Anmeldung (wegen der Platzreservierung in der ESSBAR) bei Katarzyna unter ☎ 040 52306489 oder ✉ katarzyna@adue-nord.de herzlich willkommen.

Achtung! Das Treffen am 25. August fällt wegen Urlaubs der beiden Stammtisch-Leiterinnen aus. Wer sich trotzdem treffen möchte, der kann in die ESSBAR nach Altona zu einer informellen Runde ohne uns kommen.

Die Termine für die nächsten offiziellen Treffen sind somit Freitag, 29. September 2006 und 27. Oktober 2006.

Die aktuellen Termine und eventuelle kurzfristige Änderungen können Sie auch auf der Internetpräsenz des ADÜ Nord unter www.adue-nord.de → Termine einsehen.

Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert keine Mitgliedschaft im ADÜ Nord. Die Getränke und Speisen zahlt jeder selbst. Die Preise in der ESSBAR sind allerdings sehr human.

Ganz besonders freuen wir uns jederzeit über weitere erfahrene Kollegen, die uns Tipps für den holprigen Weg zum Erfolg geben können.

Der Kollegin Teresa Mrozowski wollen wir noch einmal einen herzlichen Dank für ihren hervorragenden Vortrag und für die viele Geduld beim Treffen am 30. Juni aussprechen. *Dziękujemy bardzo!*

Website-Konzeption für Übersetzer

ADÜ-Nord-Seminar von Alexander von Obert am 10. Juni 2006 in Hamburg; Bericht von Dipl.-Dolm. und Übersetzerin Susanne Tiarks aus Potsdam

Wie gestalte ich eine ansprechende Website, um mich und meine Dienstleistung möglichst positiv zu präsentieren? Mit dieser grundsätzlichen Frage waren wohl die meisten der sechs Seminarteilnehmer nach Hamburg ins Hotel Ambassador gekommen.



Mit Grundsätzlichem begann Alexander von Obert (siehe Bild), Technischer Redakteur und kluger Kopf hinter der weithin bekannten Adresse www.techwriter.de, dann auch seinen interessanten Themenreigen rund um die »virtuelle Visitenkarte«.

Vom Suchen und Finden

Kundeninformation und/oder Auftragsakquise stehen bei fast allen Übersetzern im Vordergrund, wenn es um die Frage geht, wozu die eigene Website eigentlich dienen soll. Bleibt noch zu klären, wie der Kunde die Informationen im Internet finden soll und wird. Die direkte Weitergabe der eigenen Website-Adresse an bekannte Kunden ist dabei wohl der einfachste und direkteste Weg. Was aber ist mit potenziellen Kunden, die man gerne erreichen möchte und die im Internet herumgoogeln, um einen passenden Übersetzer zu finden? An dieser Stelle setzte Alexander von Obert unter dem Stichwort »Suchmaschinen-Optimierung« den Schwerpunkt des eintägigen Seminars.

Der potenzielle Kunde, den wir gerne auf unsere Website lotsen möchten, sucht in der Regel in einer Suchmaschine mit bestimmten Begriffen. Je höher die Übereinstimmung der eingegebenen Suchbegriffe mit den Stichwörtern auf der eigenen Website ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese unter den ersten Einträgen der Trefferliste zu finden sein wird. Und schon hier steckt der Teufel im Detail. Kommt auf der Website nur der Begriff »Übersetzerin« vor, sucht der Kunde aber unter dem Stichwort »Übersetzer«, wird es keine Übereinstimmung und somit

keine Treffer geben. Ist die gesuchte Information in einer Grafik verpackt, wird der Kunde auch danach vergeblich suchen. Alexander von Obert erläuterte also anschaulich und mit vielen Beispielen verdeutlicht die »Suchbegriffs-Optimierung« und so genannte »Begriffslieferanten«.

Noch ein paar Tipps

Ein weiterer wichtiger Tipp war der Hinweis auf die Tatsache, dass Suchmaschinen wie Google Websites auch nach der Anzahl der Links einstufen, die zu dieser Website führen oder von ihr ausgehen. Auch hier bekamen die Teilnehmer wertvolle Hinweise, wie dies am besten zu bewerkstelligen sei.

Praktische Tipps zur Optik einer Website bis hin zu Hinweisen auf den Umgang mit Impressum und Spamfiltern rundeten einen informativen, gut organisierten Seminar-Tag in ansprechender Umgebung ab. ☺

Anzeige

Triacom Unternehmensberatung

Lernen, wo andere Urlaub machen

Die Seele baumeln lassen. Strand und Meer genießen. Etwas für sich tun – persönlich und beruflich. Im kleinen Kreis lernen, mit Herz und Verstand. Über **Honorare** reden. Austauschen, reflektieren, Neues ausprobieren und Spaß haben.

Seminarinhalte: Honorare kalkulieren und differenziert gestalten. Handwerkszeug für eine professionelle Gesprächsführung kennen lernen. Preise in Verhandlungen vertreten und begründen. Dem Einwand »zu teuer« erfolgreich begegnen.

Termin: 30.09. und 01.10.2006 **Anmeldung:** bis 03.09.2006
Ort: Timmendorfer Strand **Frühbucherrabatt:** bis 25.08.2006

Lassen Sie sich entführen. Melden Sie sich an.

Triacom • Dr. Dorothea Döhler • Dorfstraße 6 • 21397 Barendorf
☎ 04137 810166 • 🌐 www.consulting.triacom.com

Seminarangebot

Informationen über alle Seminare finden Sie im Internet unter www.adue-nord.de → Weiterbildung und im **Seminarprogramm 2. Halbjahr 2006**, das dem letzten *Infoblatt* beiliegend und auch im Internet als PDF bereit steht.

Bitte beachten Sie die Anmeldeformalitäten: Rücktritte sind bis 1 Woche vor dem Seminartermin gegen eine Gebühr von 10 € möglich; eine rechtzeitige Anmeldung und Bezahlung bis zum Anmeldetermin wird mit einem **Frühbucherrabatt** belohnt.

Die **Mitgliederkonditionen** gelten außer für ADÜ-Nord-Mitglieder auch für Mitglieder in **Mitgliedsverbänden der FIT** (wie Aticom, BDÜ, ATA, SFÖ, Universitas ...) sowie für Mitglieder des DTT, des VdÜ, der Staatlichen Fremdsprachenschule Hamburg (SFS), des QSD und der WKÖ.

EINSTEIGERSEMINAR 2006-E1

Existenzgründung für Sprachmittler

ACHTUNG: ÄNDERUNG BEI REFERENT UND TERMIN! Andreas W. Schiemenz musste leider kurzfristig absagen; Thea Döhler übernimmt

Referentin: Dr. Thea Döhler



Betriebswirtin und Diplom-Pädagogin. Erfahrung mit Übersetzungsprojekten und Redaktionsarbeiten. Selbstständige Trainerin und Beraterin seit 1997. Entwicklung von Marketingstrategien und deren Umsetzung für Freiberufler, Verbände und Unternehmen. Telefonische Marketingberatung für die Mitglieder des ADÜ Nord.

Datum und Ort

Samstag, 16. September 2006 in der Staatlichen Fremdsprachenschule Hamburg

Lerninhalte

Ein Leitfaden für die Existenzgründung als freiberuflicher Übersetzer und Dolmetscher

- Unternehmensform
- Steuern, Finanzamt, Versicherungen
- Finanzierung der Selbstständigkeit
- Fördermittel
- Kosten- und Preiskalkulation
- Marketing, Kundengewinnung, Preisverhandlungen
- Gesprächsrunde mit jungen Kollegen

Zielgruppe und Vorkenntnisse

Übersetzer und Dolmetscher, die sich selbstständig machen wollen. Keine Vorkenntnisse in den genannten Themen erforderlich.

Teilnahmebeitrag (inkl. 16% MwSt.)

(ganztägiges Seminar inklusive Mittagessen, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen)

Mitglieder 85 € (Frühbucher 75 €)

Nichtmitglieder 110 € (Frühbucher 100 €)

Anmeldung unter www.adue-nord.de
(→ Weiterbildung → Anmeldung)

ACHTUNG: verlängerter Frühbucherrabatt bis 28. August 2006

Kombipreis bei Buchung aller Seminare der Sonderreihe E1-3

Mitglieder und Schüler der SFS **215 Euro**

Nichtmitglieder **290 Euro**

Seminar 2006-8

Qualitätssicherung im Übersetzerteam und Büroorganisation

Referent: Hans Christian von Steuber



Diplom-Fachübersetzer, seit 1991 mit eigenem Übersetzungsbüro »Dialog Übersetzungen« in Oldenburg tätig. Hier wurden von Anfang an TM-Tools zur Rationalisierung der Übersetzungsabläufe eingesetzt und seit mehreren Jahren sorgt zusätzlich eine spezielle Branchenlösung für ein effizientes Projektmanagement.

Datum und Ort

Samstag, 23. September 2006 in Hamburg

Lerninhalte

Vom Auftragseingang bis zur Lieferung – wie lässt sich der Übersetzungsprozess im Team so steuern, dass Reibungsverluste minimiert werden und ein qualitativ hochwertiges Produkt beim Kunden ankommt? Das Seminar beschreibt die Arbeitsabläufe von der Angebotserstellung über die Teamzusammenstellung bis zur Qualitätsrückmeldung. Schwerpunkte sind die Software-gestützte Projektverwaltung mit dem »Translators' Office Manager« (TOM) und der formalisierte Informationsfluss zwischen Projektleiter, Übersetzer und Kunde.

Veranstaltungen des ADÜ Nord

- Logistik bei der Zusammenarbeit mehrerer Übersetzer an unterschiedlichen geografischen Standorten
- Mit mehreren beteiligten Übersetzern und/oder Sprachkombinationen terminologische Einheitlichkeit, homogenen Stil und formale Richtigkeit sichern
- Vorstellung der Auftragsverwaltungs-Software TOM
- Qualitätssicherungsfunktionen von TM-Software am Beispiel DVX (Déjà Vu)
- Gruppenfunktionen in Word (Änderungsverfolgung und die Kommentarfunktion)

Teilnahmebeitrag (inkl. 16% MwSt.)

(ganztägiges Seminar inklusive Mittagessen, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen)

Mitglieder 150 € (Frühbucher 140 €)

Nichtmitglieder 215 € (Frühbucher 205 €)

Studierende 50 Prozent der oben genannten Preise

Anmeldung unter www.adue-nord.de

(→ Weiterbildung → Anmeldung)

Frühbucherrabatt bis 23. August 2006

Seminar 2006-9

Zeitmanagement

Referentin: Dr. Thea Döhler



Betriebswirtin und Diplom-Pädagogin. Erfahrung mit Übersetzungsprojekten und Redaktionsarbeiten. Selbstständige Trainerin und Beraterin seit 1997. Entwicklung von Marketingstrategien und deren Umsetzung für Freiberufler, Verbände und Unternehmen. Telefonische Marketingberatung für die Mitglieder des ADÜ Nord.

Datum und Ort

Samstag, 7. Oktober und Sonntag, 8. Oktober 2006 in Hamburg

Lerninhalte

Wir können die Zeit nicht anhalten. Sie verrinnt kontinuierlich und unwiderruflich. Aber wir können unseren Arbeitsalltag sinnvoll gestalten und unsere Lebenszeit intensiver und bewusster für das nutzen, was uns wichtig ist. Starten Sie mit diesem Seminar: Gehen Sie auf die Suche nach Ihren Zeitdieben. Bringen Sie Ziele, Planung und Prioritäten in Einklang. Machen Sie sich mit Methoden der Zeitplanung vertraut. Nutzen Sie Ihre persönliche Leistungskurve, und überprüfen Sie Ihren Arbeitsstil. Lernen Sie, wie Sie Aufgaben delegieren und rationeller telefonieren. Gewinnen Sie Zeit für das Wesentliche.

- Meine ganz persönliche Lebens- und Arbeitssituation – eine Inventur Ressourcen, Ziel- und Zeitvorstellungen, Arbeitsstil und Arbeitsorganisation
- Auf der Suche nach der verschwundenen Zeit – Erkennen und Vermeiden von Zeifällen und Zeitdieben
- Grundlagen schaffen – Zeit und Zeitmanagement, Zielformulierung und -erreicherung, Planung und Kontrolle
- Planungshilfen und Checklisten für einen effektiveren Umgang mit der Zeit – Pareto-Prinzip, ABC-Analyse, Eisenhower-Schema, Zeitplanung mit der ALPEN-Methode, Delegieren von Aufgaben, rationelleres Telefonieren
- Damit die Umsetzung klappt – Analyse und Umgang mit Widerständen und Fluchtstrategien, Tipps und Tricks für den Alltag

Zielgruppe und Vorkenntnisse

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Bereitschaft zum Führen eines Zeit-Tagebuches im Rahmen der Seminarvorbereitung wird vorausgesetzt.

Teilnahmebeitrag (inkl. 16% MwSt.)

(zweitägiges Seminar inklusive Mittagessen, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen)

Mitglieder 245 € (Frühbucher 235 €)

Nichtmitglieder 315 € (Frühbucher 305 €)

Studierende 50 Prozent der oben genannten Preise

Anmeldung unter www.adue-nord.de

(→ Weiterbildung → Anmeldung)

Frühbucherrabatt bis 7. September 2006

Kollegentreffen

Unsere Kollegentreffen finden üblicherweise am 2. Donnerstag der ungeraden Monate (März, Mai, Juli, September, November) ab 19.30 Uhr in der Rudergesellschaft Hansa, Schöne Aussicht 39 in 22085 Hamburg statt.

Beim **Kollegentreffen am 14. September 2006** hören wir einen Vortrag von Inga Gottschalk über **Lettland**.

Круглый стол

Die Russisch-AG trifft sich üblicherweise alle 2 Monate bei einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer zu Hause. Termin, Thema und Ort des nächsten Treffens stehen noch nicht fest.

Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und melden sich bitte bei Eleonora Büchner
✉ eleonora_buechner@t-online.de

Добро пожаловать к нашему столу

Veranstaltungen

Grupo de español

Die Treffen Arbeitsgruppe Spanisch finden in den geraden Monaten am 3. Dienstag des Monats statt.

**Nächstes Treffen: Di., 17.10.2006
um 19.00 Uhr im WESTWIND, Spadenteich 1
(direkt Hamburg Hauptbahnhof)**

Wir nutzen unsere Treffen, um Kontakte untereinander zu pflegen und uns fachlich auszutauschen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich in den E-Mail-Verteiler der Gruppe einzutragen und darüber alle Infos und Nachrichten zu erhalten, die die Gruppe betreffen. Um sich in die Liste einzutragen, genügt es, eine Nachricht mit beliebigem Betreff und Text an folgende Adresse zu senden:

ADUe-Nord-Spanisch-subscribe@yahoogroups.com

Wir freuen uns auf weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen. Kontakt: Karmele Rodríguez

☎ 04105 152062 ✉ mail@karmelerodriguez.de

Groupe de travail français

Unsere Treffen finden üblicherweise am 1. Donnerstag des Monats statt. Wir haben ein Kooperationsnetzwerk aufgebaut und tauschen uns über alle Aspekte unserer Arbeit aus. Interessent(inn)en sind jederzeit willkommen und melden sich bei: Dominique Bohère

☎ 040 5603828 ✉ d.bohere@t-online.de

Stammtisch für Einsteiger

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über verschiedene Aspekte der Existenzgründung und beruflichen Selbstständigkeit austauschen möchten (siehe auch Artikel auf Seite 16).

Achtung! Das Treffen am 25. August fällt wegen Urlaubs der beiden Stammtisch-Leiterinnen aus. Wer sich trotzdem treffen möchte, der kann in die ESSBAR nach Altona zu einer informellen Runde ohne uns kommen. Die Termine für die nächsten offiziellen Treffen sind somit

**Freitag, 29. September und 27. Oktober 2006
ab 19.00 Uhr in der »ESSBAR«,
Bahrenfelder Straße 221 in Hamburg Altona
(gegenüber der »Fabrik«)**

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch« (<http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch/>). Hier finden eingetragene Mitglieder nützliche Informationen zur beruflichen Selbstständigkeit. Wer Fragen zum Stammtisch oder zur Yahoo-Gruppe hat, wendet sich bitte an Katarzyna Golab-Schafrik

☎ 040 52306489 oder ✉ katarzyna@adue-nord.de.

Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von Steuerberater Hans Dohrndorf, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter ☎ **040 35763513** beantwortet Hans Dohrndorf werktags zwischen 17 und 18 Uhr Ihre Fragen.

Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit der Aticom und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem 1. und 3. Montag des Monats statt, und zwar von 15.00 bis 19.00 Uhr.

Die nächsten Termine:

21.08. 04.09. 18.09. 02.10. 06.11.2006

Der beratende Rechtsanwalt ist Dr. Wolfram Velten. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer **040 21980939** erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

Marketingberatung

Die kostenlose telefonische Marketingberatung für Mitglieder des ADÜ Nord von Dr. Thea Döhler findet regelmäßig an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat von 10 Uhr bis 12 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

23.08. 13.09. 27.09. 11.10. 25.10.2006

Die Marketingberatung steht nur ADÜ-Nord-Mitgliedern zur Verfügung und ist unter ☎ **04137 810893** zu erreichen. Außerhalb der Sprechzeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, dem Sie Ihr Anliegen schildern können. Oder senden Sie vorab eine E-Mail an ✉ marketingberatung@adue-nord.de



Veranstaltungen

Neue Seminarreihe in Mannheim

Die Graduate School Rhein-Neckar, eine gemeinsame Einrichtung der Hochschule Mannheim und der Fachhochschule Ludwigshafen, startet im Herbst eine Fortbildungsreihe für Sprachmittler, die von den BDÜ-Mitgliedsverbänden Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ideell unterstützt wird.

Das erste Basisseminar kommt aus dem Bereich Technik und kann vielleicht die Interessenten trösten, die eigentlich im September nach Hildesheim wollten: »**Grundlagen der Automatisierungstechnik und Mechatronik**« vom **28. bis 30. September 2006** in Mannheim. Das Seminar konzentriert sich vor allem auf die Vermittlung des technischen Grundwissens (Stichwörter: industrielle Kommunikationstechnik, lokale Netzwerke, Feldbusse, Gebäudeautomation). Terminologische Aspekte in Deutsch und Englisch werden integriert. Erfreulicherweise ist die Teilnahmegebühr von 250 € für Mitglieder einschlägiger Übersetzerverbände für etwa 17 Seminarstunden inklusive Seminarunterlagen, Pausengetränke und einem Mittagessen recht moderat. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt und es sind noch einige Plätze frei.

Für das Frühjahr 2007 sind weitere Technik-Seminare geplant (»Grundlagen der Elektrotechnik« und »Mess- und Regelungstechnik«). Und im nächsten Jahr wird es auch Seminare aus den Bereichen Logistik, Qualitätssicherung, Internationales Rechnungswesen und Finanzinnovationen geben.

Weitere Informationen, Preise und Anmeldung unter  www.graduate-school-rn.de → Seminare → Fachkommunikation Technik. Anregungen und konkrete Fragen nimmt gerne Organisatorin Bianca Blüchel entgegen unter  seminar_gs@bluechel-trans.de.

Weitere Termine


*Die hier genannten Veranstaltungen sind eine willkürliche Terminusammlung von Weiterbildungsangeboten und Stammtischen, die für Übersetzer und Dolmetscher interessant sein könnten. Die Redaktion kann die Qualität der Veranstaltungen nicht überprüfen, diese Liste versteht sich **nicht** als Empfehlung des ADÜ Nord und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.*

Unter www.adue-nord.de → Weiterbildung → Partner finden Sie direkte Links zu einigen deutschsprachigen Verbänden und Portalen, die ebenfalls interessante Seminare anbieten.

FLÜSTER

Flensburger ÜbersetzerStammtisch mit Technischen Redakteuren

1. September 2006 in Flensburg

Weitere Informationen: Michael Schemies
 michael.schemies@docamadys.com

Hansa-Übersetzertreff (HUT)

Offenes, verbandsunabhängiges Kollegentreffen für selbstständige Übersetzerinnen und Übersetzer an jedem ersten Mittwoch im Monat


6. September und 4. Oktober 2006, Hamburg

19.00 Uhr Hotel Maritim Reichshof, Kirchenallee 34–36
Anmeldung und Informationen: Elisabeth Sack-Kastl
 elisabeth@sack-kastl.com  040 71004856

Computer und Übersetzen

Seminar für Übersetzer und Dolmetscher über Translation-Memory-Systeme und Softwarelokalisierung

11.–15. September 2006 in Saarbrücken


Veranstalter: FR 4.6 der Uni des Saarlandes
Referenten: Karl-Heinz Freigang, Dr. Uwe Reinke, Dr. Klaus-Dirk Schmitz
Teilnahmegebühr: 310 € für ADÜ-Nord-Mitglieder
Anmeldung:  <http://fr46.uni-saarland.de>

Rhetorik und Gesprächsführung für eine erfolgreiche Kundenkommunikation

15.–16.09.2006 in Berlin

Veranstalter: BDÜ LV Berlin/BB, Referentin: Chr. Pätzold
Anmeldung bis 01.09.2006; Teilnahmegebühr: 90 €
Info und Anmeldung:  www.bdue.de

DVX für erfahrene Benutzer (auch in DV3) 22.–23.09.2006 in Lenggries bei München

Veranstalter: EDV & Seminare, Referentin: J. A. Schön
Teilnahmegebühr: 470 € + MwSt.
Info und Anmeldung:  www.edv-und-seminare.de

Wordfast-Grundlagenkurs

23. September 2006 in Düsseldorf

Referentin: Lisa John, Certified Trainer für Wordfast
Preis: 120 € + MwSt.
Info und Anmeldung:  www.webjohn.de

Workshop Trados für DVX-Anwender

Arbeiten mit DTP-Programmen und anderen besonderen Formaten.

24. September 2006 in Lenggries bei München

Veranstalter: EDV & Seminare, Referentin: J. A. Schön
Teilnahmegebühr: 235 € + MwSt.
Info und Anmeldung:  www.edv-und-seminare.de

Russisches Sprachseminar in Timmendorf

Erfahrungsaustausch und Informationen über neuere Entwicklungen in den GUS-Staaten; Aktivierung und Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse

24.09.–07.10.2006, Timmendorfer Strand

Veranstaltungen

Veranstalter: DRLV (Deutscher Russischlehrerverband)
Dozenten: Hochschullehrer aus den GUS-Staaten
Preis: 300 €, Studierende bis 27 J. 205 €

Anerkennung als Bildungsurlaub bei rechtzeitiger Beantragung möglich; auch einwöchige Teilnahme möglich.

Anmeldung bis 1. September 2006

Info: Christine Mielsch ✉ c.mielsch@t-online.de
🌐 www.russisches-sprachseminar.de

Grundlagen der Automatisierungstechnik und Mechatronik (siehe auch Seite 21)

28.–30. September 2006 in Mannheim

Referenten: C. Hübner, H. Merz, T. Hansemann
(Professoren an der Hochschule Mannheim)

Preis: 250 € + MwSt. für ADÜ-Nord-Mitglieder

Info und Anmeldung: 🌐 www.graduate-school-rn.de

40. Jahre ASTTI (Schweiz)

Der Schweizerische Übersetzer-, Terminologen- und Dolmetscher-Verband feiert den 40. Jahrestag seines Bestehens mit einem Kongress, der den Erfahrungen der Vergangenheit, der Praxis der Gegenwart und den Herausforderungen der Zukunft gewidmet ist.

29.–30. September 2006 in Bern (Schweiz)

Im Zentrum werden die spezifische Besonderheiten der Übersetzung, der vielfältige Bereich des Dolmetschens und neue Aspekte der Terminologie stehen.

Veranstalter: ASTTI, Schweiz

Preis: 250 € für ADÜ-Nord-Mitglieder

Weitere Infos und Anmeldung: 🌐 www.astti.ch/40years

Preise kalkulieren, begründen und durchsetzen

Aktives Seminar rund um die Preisgestaltung

30.09.–01.10.2006, Timmendorfer Strand

Veranst. u. Referentin: Thea Döhler, Triacom Consulting

Info und Anmeldung: 🌐 www.consulting.triacom.com

Lictra: Translationsqualität

Traditionskongress für Übersetzungswissenschaft am Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie (IALT) der Universität Leipzig

04.–07. Oktober 2006 in Leipzig

Veranstalter: IALT, Uni Leipzig

Weitere Infos und Anmeldung: 🌐 www.lictra.org
oder Heike Jüngst unter ✉ juengst@rz.uni-leipzig.de

DVX-Grundlagen für Anfänger

und für Anwender, die auch in DV3 nicht richtig fit sind

06.–07.10.2006 in Lenggries bei München

Veranstalter: EDV & Seminare, Referentin: J. A. Schön
Teilnahmegebühr: 470 € + MwSt.

Info und Anmeldung: 🌐 www.edv-und-seminare.de

Déjà Vu X: Workshop mit Themen nach Wunsch der Teilnehmer

Häufig gewünschte Themen: Trados-Projekte, DTP-Programme, Datenbanken, SQL.

13. Oktober 2006 in Lenggries bei München

Veranstalter: EDV & Seminare, Referentin: J. A. Schön
Teilnahmegebühr: 235 € + MwSt.

Info und Anmeldung: 🌐 www.edv-und-seminare.de

Office für Übersetzer

Tipps und Tricks zum effektiveren Arbeiten mit Office-Programmen; genauer Themenkreis hängt von den Teilnehmern ab und wird im Vorfeld abgesprochen. Der übliche Umgang mit Office-Produkten sollte vertraut sein.

14. Oktober 2006 in Lenggries bei München

Veranstalter: EDV & Seminare, Referentin: J. A. Schön
Teilnahmegebühr: 200 € + MwSt.

Info und Anmeldung: 🌐 www.edv-und-seminare.de

Languages & The Media: Sprachvermittlung in den audiovisuellen Medien

Free Access – Priceless Rights? ist der Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz. Betrachtet werden Themen wie nationale und internationale Richtlinien im Umgang mit Sprache in den Medien, Zugang zu Medien und die Handhabung gesetzlicher Aspekte wie Urheberrechte.

25.–27. Oktober 2006 in Berlin

Weitere Infos: 🌐 www.languages-media.com

13. Treffen des Réseau franco-allemand

Chaque année, le Réseau franco-allemand organise une rencontre à l'automne, à tour de rôle en Allemagne, en Belgique, en France et en Suisse (voir le récit de la rencontre en octobre 2005 à Berlin).

27.–29. Oktober 2006 in Brüssel

Weitere Infos: 🌐 www.aticom.de/a-reseaufrall.htm

Internationales Forum des FIT-Komitees für Dolmetschen und Übersetzen bei Gericht und Behörden

Dolmetschen und Übersetzen – Aus- und Weiterbildung, Theorie und Praxis

2.–5. November 2006 in Zürich

Weitere Infos: 🌐 www.forum-zuerich.ais-oeg.com

tekom-Jahrestagung 2006

Neuheiten und Entwicklungen rund um die Technische Kommunikation

8.–10. November 2006 in Wiesbaden

Weitere Infos: 🌐 www.tekom.de

Datenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet:

- Änderungen von Postadressen, E-Mail-Adressen, Telefon- und Faxnummern und Ähnlichem rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden.
- Änderungen dieser Art nur an die Geschäftsstelle senden, nicht an das *Infoblatt* und auch nicht an einzelne Vorstandsmitglieder.
- Daten im Internet werden periodisch (etwa alle 3 Monate) auf der Grundlage der Daten aus der Datenbank in der Geschäftsstelle aktualisiert. Bitte daher keine Meldung an den Seitenmeister machen. Manuelle Einzeländerungen im Internet sind nicht möglich.
- Bei Änderungen gleichzeitig mitteilen, ob sonstige Daten wie zum Beispiel Privatanschriften, Mobiltelefonnummer weiterhin gültig sind.

Abonnement

Elektronisches Abonnement (PDF-Datei):
Kostenlos auf Anforderung: infoblatt@adue-nord.de

Druck-Abonnement

Jahresabonnement (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten); 27 € im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 € im Ausland inkl. Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet (www.adue-nord.de → *Bestellungen Infoblatt*).

In eigener Sache

Personenbezeichnungen in den Veröffentlichungen des ADÜ Nord beschränken sich aus Gründen der Lesbarkeit im Allgemeinen auf die Grundform, schließen aber weibliche und männliche Personen gleichermaßen ein.

Die Inhalte des *Infoblatts* werden nach bestem Wissen erstellt, aber die Redaktion übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

**Redaktions-/Anzeigenschluss
für das nächste Infoblatt:
Montag, 9. Oktober 2006**

Impressum

Redaktion Helke Heino (v.i.S.d.P.)

Layout und Druck TETRADOC

Endkorrektorat Sybille Frey (www.freytrans.de)

Leserbriefe und Mitteilungen

✉ infoblatt@adue-nord.de ✉ *Infoblatt* • c/o TETRADOC •
Schönberger Straße 26 • 23896 Walksfelde
☎ 04543 891667 📠 04543 891668

Erscheinen und Auflage 6-mal jährlich • 400 auf
Papier • etwa 490 per E-Abo • bis zu 2500 Internetabrufe

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.

© **ADÜ Nord. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion**

Anzeigenpreisliste Nr. 5

Gültig seit 1. August 2005

Alle Preise zuzüglich 16 % Mehrwertsteuer!

Anzeigen

Schwarz-weiß in Druckauflage, Farbe in elektronischer Auflage; Platzierungswünsche im Innenteil werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

¼ Seite im Innenteil	65,00 €
½ Seite im Innenteil	105,00 €
1 Seite im Innenteil	190,00 €
1 Seite U2, U3 oder U4 (grün)	255,00 €

Der Rand der Seiten kann aus technischen Gründen nicht bedruckt werden. Die Anzeige ist in einer von uns verarbeitbaren Form anzuliefern, vorzugsweise als PDF-Datei (Adobe Acrobat) oder in einem PC-Datei-Format (kein Macintosh).

Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt A4 oder kleiner, bis 160 g/m²

Gesamte Druckauflage 80,00 €

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus. Die elektronisch zu veröffentlichenden Beilagen sind als PDF-Datei zu liefern. Gedruckte und elektronische Beilagen müssen rechtzeitig zum Anzeigenschluss vorliegen.

Wir können Beilagen unter Umständen im Rahmen unserer technischen Möglichkeiten gegen Kostenübernahme auch für Sie produzieren. Näheres vereinbaren Sie bitte mit uns.

Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können die ADÜ-Nord-Mitglieder Referenzmaterial wie Wörterbücher/CDs suchen, verkaufen oder verschenken, auf interessante Veranstaltungen hinweisen, Mitfahr-/Mitwohngelegenheiten bei Konferenzen suchen oder anbieten und Ähnliches.

Kleinanzeigen sind kostenlos, aber Mitgliedern vorbehalten.

Werbung für Sprachmittlerleistungen wird nicht veröffentlicht.

Kontaktpersonen beim ADÜ Nord

Geschäftsstelle (GS)



Noëlle Friebe (nf)

Öffnungszeiten: Mo und Do 9.30–12.30 Uhr

ADÜ Nord e.V.

Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg

☎ 040 2191001 📠 040 2191003

✉ info@adue-nord.de 🌐 www.adue-nord.de

Vorstand

1. Vorsitzende



Natascha Dalügge-Momme (ndm)

Vertretung des Verbandes nach außen •
Koordination GS

☎ 04102 8249340

✉ natascha@adue-nord.de

2. Vorsitzende



Esther Trancón y Widemann (et)

Öffentlichkeitsarbeit

☎ 040 52679695

✉ esther@adue-nord.de

Schatzmeister



Michael Friebe (mf)

Finanzen • Versicherungen und Steuern

☎ 040 35953 378

✉ michael@adue-nord.de

Schriftführerin



Silke Voigt (sv)

Ausbildung • Berufseinstieg • Transforum

☎ 040 21982815

✉ silke@adue-nord.de

Referentin



Giannina Gindler (gg)

Vereidigungen • D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden

☎ 04532 268844

✉ giannina@adue-nord.de

Beauftragte



Seitenmeister • Datenbank

Per N. Döhler (pd)

☎ 04137 810161

✉ per@adue-nord.de



Einsteigerstammtisch

Katarzyna Golab-Schafrik (kg)

☎ 040 53206489

✉ katarzyna@adue-nord.de



Inna Geißler (ig)

☎ 040 33396732

✉ inna@adue-nord.de



Redaktion Infoblatt

Helke Heino (hh)

☎ 04543 891667

✉ helke@adue-nord.de



Schleswig-Holstein

Thekla Kruse (tk)

☎ 0461 28556

✉ thekla@adue-nord.de



Weiterbildung

Georgia Mais (gm)

☎ 040 21986625

✉ seminare@adue-nord.de



Literarisches Übersetzen

Maralde Meyer-Minnemann

☎ 040 8802343

✉ maralde@adue-nord.de



Angestellte Dolmetscher und Übersetzer

Marietta Müller

☎ 040 76757458

✉ marietta@adue-nord.de



FIT Europa/Normenausschüsse

Terence Oliver (to)

☎ 04171 73366

✉ terry@adue-nord.de



Konferenzdolmetschen

Manuela B. Wille (mw)

☎ 040 76411025

✉ manuela@adue-nord.de

Gebärdensprachdolmetschen

Simone Scholl

☎ 040 428383535 (Büro)

☎ 04151 867139 (privat)

✉ simone@adue-nord.de

Andrea Schaffers, DAW-GmbH

☎ 040 428386581 (Büro)

☎ 040 8803578 (privat)